

Fachschule Sozialpädagogik

Modulhandbuch

2018-2020



Berufsbildende Schule Wilhelmshaven
Fachbereich Sozialpädagogik

Friedenstraße 60-62
26386 Wilhelmshaven

Inhaltsverzeichnis

I. Verantwortliche Lehrkräfte für das Modulhandbuch.....	4
Einleitung/Vorwort	5
Entstehung des Modulhandbuches.....	5
Beschreibung der Module/ Erläuterungen der Deskriptionen	6
Berücksichtigung der Kompetenzen der Berufsfachschule sozialpädagogische Assistentin/ sozialpädagogischer Assistent	8
II. Übersicht Module BFS und Fachschule	9
III. Realisierung eines handlungsorientierten Unterrichts	10
IV. Berufsbezogener Lernbereich Theorie	11
Modul 1.3: Entwicklung professioneller Perspektiven	12
Modul 2.3: Diversität und Inklusion	15
Modul 3.3: Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung.....	17
Modul 4.3: Pädagogisches Arbeiten mit Gruppen.....	21
Modul 5.3: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I	24
Modul 7.3a: Mit Kindern im Dialog	27
Modul 7.3b: Jugendkultur.....	29
Modul 7.3c: MINT in der sozialpädagogischen Arbeit	31
Modul 7.3d: Vertiefung - Reflexion der praktischen Ausbildung I.....	33
Modul 1.4: Netzwerkarbeit und Qualitätsentwicklung.....	33
Modul 2.4: Individuelle Lebenslagen	36
Modul 5.4: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen II.....	39
Modul 6.4: Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	43
Modul 7.4a: Philosophieren mit Kindern	46
Modul 7.4b: MINT in der sozialpädagogischen Arbeit II	48
Modul 7.4c: Wissenschaftliches Arbeiten	50
Modul 7.4d: Systemisches Denken in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.....	52
Modul 7.4e: Vertiefung - Reflexion der praktischen Ausbildung II	54

V. Berufsbezogener Lernbereich: Praxis.....	56
Darstellung der praktischen Ausbildung in der BFS	57
Praktische Ausbildung Klasse I	59
Modul 8.3: Reflexion der praktischen Ausbildung I	59
Modul 9.3: Durchführung der praktischen Ausbildung I	62
Praktische Ausbildung Klasse II	65
Modul 8.4: Reflexion der praktischen Ausbildung II	65
Modul 9.4 Durchführung der praktischen Ausbildung II	68

I. Verantwortliche Lehrkräfte für das Modulhandbuch

An der Erstellung des Modulhandbuches wirken alle Lehrkräfte des Teams verantwortlich mit. Jedes Modul wird von ein bis zwei Modulverantwortlichen begleitet und regelmäßig überprüft. Die Modulverantwortlichen überprüfen, ob die Rahmenrichtlinien, die zu diesem Modul gehören, alle aufgeführt und in der Planung umgesetzt sind. Des Weiteren greifen sie Anregungen und Vorschläge der zu unterrichtenden Lehrkräfte auf und verändern gegebenenfalls die Handlungssituationen in den jeweiligen Modulen. Ebenfalls werden durch die Modulverantwortlichen, um Zusammenhänge bzw. Wechselwirkungen zwischen den Themen herzustellen, Querverbindungen zu anderen Modulen hergestellt, zur Sicherung der Kompetenzvermittlung, aber auch zur Vermeidung von Dopplungen. Die Modulverantwortlichen übergeben den für das Modulhandbuch verantwortlichen Lehrkräften die überarbeiteten Fassungen der didaktischen Planungen mit den Handlungssituationen, welche die Grundlage für das Modulhandbuch sind.

Einleitung/Vorwort

Entstehung des Modulhandbuches

Modularisierung der Ausbildung

Die Grundlage der Rahmenrichtlinien Fachschule Sozialpädagogik ist das Kompetenzorientierte Qualifikationsprofil für die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern an Fachschulen/Fachakademien (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.2011) als Rahmenvorgabe in allen Bundesländern¹. Das Qualifikationsprofil bezieht sich auf den Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) und hier die Niveauebene 6.

Modularisierung bezeichnet ein curriculares Organisations- und Strukturprinzip, das die Anerkennung und Anrechnung erworbener Kompetenzen im Sinne eines lebenslangen Lernens unterstützt. Module haben grundsätzlich einen interdisziplinären Charakter. Sie beschreiben den Erwerb von beruflichen Kompetenzen und formulieren diese als Lernergebnisse.

Ausgehend von den in den Basismodulen der Berufsfachschule - sozialpädagogische Assistentin/ sozialpädagogischer Assistent - erworbenen Kompetenzen erfolgt der Lernprozess in der Fachschule Sozialpädagogik in Aufbaumodulen. Diese unterstützen zudem die vertikale Durchlässigkeit und die Anrechnung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf fachlich einschlägige Hochschulstudiengänge.

Die Module sind so beschrieben, dass Fachschulen - bezogen auf standortbezogene Besonderheiten - ihre Profilbildung in der schulischen Curriculumarbeit berücksichtigen können. Dazu dienen ebenfalls die optionalen Lernangebote.

Die Module für die Fachschule Sozialpädagogik wurden auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien unter Berücksichtigung des Schulprofils der Berufsbildenden Schule Wilhelmshaven entwickelt.

Die Fachschulausbildung in der Berufsbildenden Schule Wilhelmshaven ist in den Praxismodulen in vier Schwerpunkte „Inklusive Pädagogik“, „Kinder- und Jugendhilfe“, „Freizeit- und Schulpädagogik“ und „Elementarpädagogik“ unterteilt. Aus diesen vier Schwerpunkten wählen die Auszubildenden im Rahmen ihrer Ausbildung zwei Schwerpunkte aus. Damit wird die Ausbildung in der Berufsbildenden Schule Wilhelmshaven dem Anspruch der generalisierten Ausbildung gerecht.

Einige der Optionalen Lernangebote (Wahlmodule) stehen den Auszubildenden zur Auswahl, andere Optionale Lernangebote (Wahlmodule) sind obligatorisch.

Als bestanden gelten Module dann, wenn sie im Zeugnis mit der Note „ausreichend“ oder besser ausgewiesen sind. Module gelten als nicht bestanden, wenn sie im Zeugnis mit der Note „mangelhaft“ oder schlechter ausgewiesen sind. Nicht bestandene Module sind an einer Hochschule nicht anrechnungsfähig.

¹ Die Zuordnung der Handlungsfelder des kompetenzorientierten Qualifikationsprofils zu den einzelnen Modulen erfolgt unter der „Übersicht der Module“.

Beschreibung der Module/ Erläuterungen der Deskriptionen

Im Folgenden werden die einzelnen Deskriptoren erläutert:

Nr. 1 – Nummerierung der Module

Eine Nummer als interne Modulbezeichnung wurde für Verwaltungszwecke und Übersichten eingeführt.

Nr. 2 – Titel des Moduls

Aus den Rahmenrichtlinien Fachschule Sozialpädagogik (Stand 2016) bzw. für den Bereich „Optionales Lernangebot“ entwickelte Modultitel.

Nr. 3 – Studienbereich

Die Angabe ordnet das Modul einem berufsbezogenen Lernbereich (Theorie oder Praxis) der Stundentafel zu.

Nr. 4 – Modultyp

Für die Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher ist in der Regel von Aufbaumodulen auszugehen. Durch die Ausbildung in der zweijährigen Berufsfachschule sozialpädagogische Assistentin/ sozialpädagogischer Assistent und die damit erfolgte inhaltliche Vernetzung in den aufeinander aufbauenden Modulen wurden in diesem Bildungsgang die erforderlichen Basiskompetenzen erworben.

Nr. 5 – Modulverantwortliche

An dieser Stelle erfolgt die Angabe der für die Modulkoordination verantwortlichen Person/en. Diese Lehrkraft kann große Teile des Moduls fachwissenschaftlich vertreten und gilt als erste Ansprechperson für alle am Modul Beteiligten (Lehrende, Fachschülerinnen und Fachschüler).

Nr. 6 – Leistungspunkte

Die Berechnung der Leistungspunkte ergibt sich aus dem unter Nr. 8 ermittelten Arbeitsaufwand (workload: 1CP = 30 Zeitstunden/ Arbeitsaufwand der Lernenden).

Nr. 7 – Arbeitsaufwand

Die Angabe des Arbeitsaufwandes wird im Bildungsgang Fachschule Sozialpädagogik auf der Grundlage der empfohlenen Zeitrichtwerte und der Stundentafel entwickelt.

Nr. 8 – Aufteilung des Arbeitsaufwandes

Nr. 9 – Kompetenzbeschreibung

Die Kompetenzbeschreibungen formulieren Learning-Outcomes, d.h. sie beschreiben die durch dieses Modul erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten als Personale Kompetenz und Fachkompetenz als Wissen und Fertigkeiten. Die Ausbildung in der Fachschule Sozialpädagogik erfolgt auf Niveau Stufe 6 nach der Einordnung des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR). Neben den Kompetenzbeschreibungen aus den derzeit gültigen curricularen Vorgaben (Stand 2016) sind darüber hinaus spezifische Kompetenzen in den optionalen Modulen angeführt.

Nr. 10 – Themen/Lehrveranstaltungen

Zur Verdeutlichung und zur Orientierung gegenüber Dritten sind die wesentlichen Themen/Inhalte zu den jeweiligen Lehrveranstaltungen dargestellt. Die Inhalte werden aus den Kompetenzen der Rahmenrichtlinien Fachschule Sozialpädagogik (Stand 2016) entwickelt.

Nr. 11 – Lehrveranstaltungen

Bei der Angabe der Lehrveranstaltungen handelt es sich um die schulspezifische Ausgestaltung der Module.

Nr. 12 – Lehr- Lernformen/Lern- und Arbeitstechniken

Unter diesen Punkt werden grundlegende Lehr-Lernformen des jeweiligen Moduls abgebildet. Im Grundsatz werden handlungsorientierte Lehr-Lernformen gewählt, die es den Schüler/-innen ermöglicht, selbstständig und selbstorganisiert zu lernen und zu arbeiten. Große Teile der Lehrveranstaltungen beinhalten zeitlich umfängliche Gruppenarbeiten, in denen die Schüler/innen eigenständig zu unterschiedlichen Themen recherchieren, die Arbeitsergebnisse selbstständig generieren und in vielfältigen Formen präsentieren. Die Vorgaben des MKs zum handlungsorientierten Unterricht sind berücksichtigt.

Nr. 13 – Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten und die Modulnote

Prüfungsvorleistungen z.B. Mitarbeit, Referate, Präsentationen, Praxisübungen werden ausgewiesen. Die Einzelheiten der Prüfungsleistung, bzw. Teilprüfungen in den jeweiligen Modulen werden dargestellt.

Die in der BbSVo geregelten Formalitäten zu den Modulprüfungen werden eingehalten und sind in den jeweiligen Modulen integriert.

Nr. 14 – Zeitpunkt des Angebotes

Die Rahmenrichtlinien (Stand 2016) geben vor, in welchem Jahr das jeweilige Modul anzubieten ist. Darüber hinaus wurde bei den Wahlmöglichkeiten im Bildungsgangteam festgelegt, in welchem Schuljahr (Unter- bzw. Oberstufe) das jeweilige Modul absolviert wird.

Nr. 15 – Dauer des Angebotes

Unter diesem Punkt wird der zeitliche Umfang des Moduls dargestellt. Laut Vorgaben des Akkreditierungsrates der Hochschulen und den Vorgaben des MKs soll ein Modul den Zeitraum von zwei Semestern nicht überschreiten. Die Module werden jeweils in einem Ausbildungsjahr abgeschlossen. Es gibt Module, die über ein Halbjahr und Module, die über ein Jahr angeboten werden. In umfänglichen Modulen unterrichten zudem mehrere Lehrkräfte des didaktischen Teams einer Klasse.

Nr. 16 Teilnahmevoraussetzungen:

Unter diesem Punkt werden die formalen und inhaltlichen Voraussetzungen für das Modul beschrieben sowie eine Vernetzung mit anderen Modulen zur Orientierung für neue Lehrkräfte dargestellt.

Berücksichtigung der Kompetenzen der Berufsfachschule sozialpädagogische Assistentin/ sozialpädagogischer Assistent

Die Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin/ zum staatlich anerkannten Erzieher umfasst in zwei Jahren an der Fachschule Sozialpädagogik insgesamt 3000 Zeitstunden, davon werden 2400 Stunden in Theoriemodulen und 600 Stunden in Praxismodulen absolviert.

Die Module der Fachschule Sozialpädagogik beziehen erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten aus der Ausbildung in der Berufsfachschule sozialpädagogische Assistentin/ sozialpädagogischer Assistent – ausdrücklich mit ein. So werden die Module als „Aufbaumodule“ gekennzeichnet und unter der Rubrik „Teilnahmevoraussetzungen“ erfolgt ein differenzierter Rückgriff auf formale und inhaltliche Voraussetzungen aus der sozialpädagogischen Erstausbildung. Hiermit soll deutlich gemacht werden, dass es sich in Niedersachsen um eine zweistufige Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher handelt, die in Form eines Spiralcurriculums aufeinander aufbaut. In der Berufsfachschule sozialpädagogische Assistentin/ sozialpädagogischer Assistent wird der Schwerpunkt im Bereich sozialpädagogische Arbeit mit Kindern insbesondere im Bereich „Erziehung, Betreuung und Bildung für die Altersgruppe 0 bis 10 Jahren“ gesetzt. Die Inhalte der Ausbildung in der Berufsfachschule Sozialpädagogische Assistenz werden in einer Übersicht im Modulhandbuch der Fachschule dargestellt (s.S.9), damit ist eine Transparenz gegenüber Dritten hergestellt werden kann.

Die jeweiligen Module sind im Rahmen der Curriculumarbeit an der Berufsbildenden Schule Wilhelmshaven in Handlungs/- bzw. Lernsituationen untergliedert. Durch die formulierten Kompetenzen können sich die daraus abzuleitenden Inhalte aktuellen Entwicklungen und gesellschaftlichen Veränderungen anpassen.

Die Berechnung der praktischen Ausbildung in der Gestaltung des Bildungsganges für Niedersachsen nimmt im Vergleich zu anderen Bundesländern eine Sonderstellung ein. Aus der Berufsfachschule sozialpädagogische Assistentin/ sozialpädagogischer Assistent - werden 600 Stunden in die Fachschule Sozialpädagogik eingebracht (vgl. KMK Rahmenvereinbarung und BbSVo). Diese Stunden werden bei der Berechnung der Leistungspunkte (CP) berücksichtigt und als Basismodul für das Fach „Praxis Sozialpädagogik“ in der Berufsfachschule sozialpädagogische Assistentin/ sozialpädagogischer Assistent beschrieben. Das Praxismodul der Berufsfachschule Sozialpädagogische Assistenz wird ebenfalls in diesem Modulhandbuch dargestellt.

II. Übersicht Module BFS und Fachschule

Modul- achsen	Berufsfachschule sozialpädagogische/r Assistent/in (Klasse 1)	Berufsfachschule sozialpädagogische/r Assistent/in (Klasse 2)	Fachschule Sozialpädagogik (Klasse 1)	Fachschule Sozialpädagogik (Klasse 2)
1	1.1 Erwerb der sozialpädagogischen Berufsrolle	1.2 Entwicklung beruflicher Identität	1.3 Entwicklung professioneller Perspektiven	1.4 Netzwerkarbeit und Qualitätsentwicklung
2	2.2 Vielfalt in der Lebenswelt von Kindern		2.2 Diversität und Inklusion	2.3 Individuelle Lebenslagen
3	3.1 Betreuung und Begleitung von Kindern	3.2 Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern	3.3 Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung	
4	4.1 Erziehung als pädagogische Beziehungsgestaltung	4.2 Pädagogische Konzepte	4.3 Pädagogische Arbeit mit Gruppen	
5	5.1 Pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen I	5.2 Pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen II	5.3 Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I	5.4 Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen II
6	6.1 Arbeit mit Familien und Bezugspersonen			6.2 Erziehungs- und Bildungspartnerschaften
7	7.1 Optionales Lernangebot		7.3 Optionales Lernangebot	7.4 Optionales Lernangebot
8	8.1 Reflexion der praktischen Ausbildung	8.2 Reflexion der praktischen Ausbildung	8.3 Reflexion der praktischen Ausbildung	8.4 Reflexion der praktischen Ausbildung
9	9.1 Durchführung der praktischen Ausbildung	9.2 Durchführung der praktischen Ausbildung	9.3 Durchführung der praktischen Ausbildung	9.4 Durchführung der praktischen Ausbildung

III. Realisierung eines handlungsorientierten Unterrichts

- 1) Auf der Grundlage der gültigen Rahmenrichtlinien (Stand 2016) wird der Lehrplan der Fachschule Sozialpädagogik entwickelt und mit den einzelnen Modulen für die Ausbildung zur/ zum Erzieherin/ Erzieher im kompetenzorientierten Modulhandbuch dokumentiert. In den Modulen sind mit den dazugehörigen Lehrveranstaltungen Lernsituationen und Leistungsnachweisen ausgewiesen.
- 2) Eine zeitliche Anordnung der Module in der Ober- und Unterstufe ist durch das Strukturprinzip der Modularisierung im Modulhandbuch verbindlich für alle Lehrkräfte des Bildungsganges Fachschule Sozialpädagogik.
- 3) Die zeitliche Anordnung der Module im jeweils aktuellen Schuljahr ist in der Jahresplanung für die Unter- und Oberstufe dargestellt. Dieser wird jeweils zu Beginn des Ausbildungsjahres von den Klassenlehrerinnen auf der Grundlage des Einsatzplanes erstellt und im Bildungsgangteam abgestimmt.
- 4) Die zeitliche Anordnung der Lernsituationen (LS) in den Modulen ist in den „Themen/Lernsituationen“ im Modulhandbuch dargestellt. Eine Nummerierung der LS erfolgt am Aufbau und Verlauf des Moduls. Festlegung von verbindlichen und optionalen Lernsituationen erfolgte im Rahmen der schulinternen Dienstbesprechung und Klausurtagungen der BBS Wilhelmshaven und wird in den jeweiligen didaktischen Jahresplänen berücksichtigt.
- 5) Die Lernsituationen für die Module der Fachschule Sozialpädagogik sind auf dem schulinternen Netzwerk veröffentlicht und für alle Lehrkräfte zugänglich. Ein Materialaustausch zu den Lernsituationen erfolgt in den regelmäßig stattfindenden Bildungsgangsitungen.
- 6) Das schulinterne Curriculum der Fachschule Sozialpädagogik beinhaltet unterschiedliche Lernsituationen (Projekt, fachsystematische Lernsituationen, subjektorientierte Lernsituationen etc.)
- 7) Die Anzahl und die Art der Leistungsnachweise sind im Modulhandbuch beschrieben und werden in den Bildungsgangteams kontinuierlich und in Abhängigkeit zur Länge des Schuljahres, der Lerngruppe und der didaktischen Jahresplanung aktualisiert und ggf. modifiziert.

IV. Berufsbezogener Lernbereich Theorie

Modul 1.3: Entwicklung professioneller Perspektiven

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 1.3 Entwicklung professioneller Perspektiven
1.	Id	1.3
2.	Titel des Moduls	Entwicklung professioneller Perspektiven
3.	Studienbereich Lernbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul
5.	Modulverantwortliche	SAS/DÖJ
6.	Leistungspunkte	2 LP
7.	Arbeitsaufwand	80 Zeitstunden
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul müssen 2 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden.
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien (2016) Personale Kompetenz	Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler sind sich des biografischen Einflusses auf ihr Handeln und auf die Weiterentwicklung ihrer beruflichen Identität bewusst. - Sie reflektieren ihr berufliches Selbstverständnis und Handeln auf der Grundlage gesellschaftlicher Bedingungen bzw. deren Wandels. - Sie betrachten eine inklusive und partizipative Haltung als grundlegend für ihre berufliche Identität. - Sie beachten in ihrer pädagogischen Arbeit die Pluralität von Lebensformen. - Sie verstehen Teamfähigkeit als wesentliche berufliche Eigenschaft und sind bereit, diese weiterzuentwickeln. - Sie sind sich der Bedeutung des bildungs- und sozialpolitischen sowie gesellschaftlichen Einflusses auf die Erarbeitung von Konzeptionen bewusst.
	Fachkompetenz	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Geschichte der Professionalisierung des Berufsbereichs und berücksichtigen hierbei insbesondere die Genderperspektive. - Sie analysieren sozialpädagogische Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe unter Berücksichtigung gesellschaftlichen Wandels. - Sie erläutern Aufgaben und Strukturen unterschiedlicher sozialpädagogischer Arbeitsfelder sowie deren Anforderungsprofile an pädagogische Fachkräfte. - Sie erörtern rechtliche Bestimmungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie angrenzender Rechtsgebiete. - Sie erläutern Rechtsgrundlagen, Finanzierungs- und Trägerstrukturen sozialpädagogischer Einrichtungen. - Sie analysieren Strukturen und Formen der Teamarbeit und verstehen diese als wesentliches Element der Organisationsentwicklung. - Sie vergleichen und beurteilen Konzeptionen sozialpädagogischer Einrichtungen unterschiedlicher Arbeitsfelder. - Sie erläutern Ansätze der Konzeptionsentwicklung im Team. - Sie entwickeln berufsspezifische Lern- und Arbeitstechniken weiter. - Sie präzisieren Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
		Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler richten ihr berufliches Handeln auf die Anforderungen unterschiedlicher sozialpädagogischer Arbeitsfelder aus. - Sie beachten rechtliche Vorgaben für das jeweilige Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe bzw. des Bildungssystems. - Sie handeln eigenverantwortlich auf der Grundlage rechtlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen. - Sie bringen sich eigenständig in die Teamentwicklung einer Einrichtung ein. - Sie arbeiten verantwortlich bei der Konzeptionsentwicklung sozialpädagogischer Einrichtungen mit. - Sie wenden berufsspezifische Lern- und Arbeitstechniken fundiert an
10.	Themen/ Inhalte	Lernsituation 1: Berufsrolle in verschiedenen Arbeitsfeldern entwickeln und dabei Team- und Konzeptionsarbeit berücksichtigen <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhang Berufswahlmotivation, berufliche Identität - Entwicklung der Professionalisierung der Erzieherinnenausbildung - Professionelle Haltung

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 1.3 Entwicklung professioneller Perspektiven											
		<ul style="list-style-type: none"> - Sozialpädagogische Arbeitsfelder (Elementarbereich, Sonderpädagogik, Kinder- und Jugendhilfe) und Trägerstrukturen - Querschnittsaufgaben im Erzieherberuf - Berufsrollen: Beziehungsgestaltung, Bildungspartner, Sozialisationspartner, Mitgestalter von Übergängen - Rechtliche Grundlagen der Konzeptionsentwicklung: KJHG, BG, SGB, KiTaG - Zusammenhang Teamarbeit und Konzeptionsentwicklung anhand der relevanten Schritte der Konzeptionsentwicklung. - Kriteriengeleiteter Vergleich unterschiedlicher Konzeptionen: Rahmendaten, Situationsanalyse, Leitbild, Pädagogische Handlungskonzepte und Menschenbild, Bildungspläne, Beobachtung und Dokumentation. - Kritischer Vergleich von Konzeptionen aus unterschiedlichen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern: Elementarbereich, Sonderpädagogik, Kinder- und Jugendhilfe. - Teamkonflikte und Konfliktlösungsmodelle im Rahmen des Konzeptionsentwicklungsprozesses: Bedeutung von Konflikten, Formen von Konflikten im Team, Konfliktmanagement <p>Lernsituation 2: Recht für Erzieher, Lern- und Arbeitstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> - UN Kinderrechtskonvention - Kinder und Eltern im Grundgesetz: Entscheidung durch Gesetzestexte, Grundgesetzwirkung auf Kinder- und Elternrechte - Kinder und Eltern im Familienrecht: Elterliche Sorge, Inhaber elterlicher Sorge, Inhalt der elterlichen Sorge - Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen nach Alter - Kinder – und Jugendschutz: Ziele, Akteure und Regelungen, gesetzlicher Kinder- und Jugendschutz - Sozialdatenschutz in der Kinder- und Jugendhilfe - Aufsichtspflicht - Lern- und Arbeitstechniken: Methoden wissenschaftlichen Arbeitens, Recherche und Präsentation 											
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Lehrveranstaltung</th> <th style="width: 15%;">Dozent</th> <th style="width: 15%;">Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1.3.1 Lernsituation: Berufsrolle in verschiedenen Arbeitsfeldern entwickeln und dabei Team- und Konzeptionsarbeit berücksichtigen</td> <td>LIS/HAS</td> <td>40</td> </tr> <tr> <td>1.3.2 Lernsituation: Recht für Erzieher, Lern- und Arbeitstechniken</td> <td>PES/ERS/(HAS)</td> <td>40</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden	1.3.1 Lernsituation: Berufsrolle in verschiedenen Arbeitsfeldern entwickeln und dabei Team- und Konzeptionsarbeit berücksichtigen	LIS/HAS	40	1.3.2 Lernsituation: Recht für Erzieher, Lern- und Arbeitstechniken	PES/ERS/(HAS)	40		
Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden											
1.3.1 Lernsituation: Berufsrolle in verschiedenen Arbeitsfeldern entwickeln und dabei Team- und Konzeptionsarbeit berücksichtigen	LIS/HAS	40											
1.3.2 Lernsituation: Recht für Erzieher, Lern- und Arbeitstechniken	PES/ERS/(HAS)	40											
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch,											
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; margin-bottom: 10px;"> <tr> <td style="width: 60%;">Prüfungsvorleistungen</td> <td>Präsentation, Mitarbeit</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td>Klausur</td> </tr> </table> Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote				Prüfungsvorleistungen	Präsentation, Mitarbeit	Prüfungsleistung(en)	Klausur				
Prüfungsvorleistungen	Präsentation, Mitarbeit												
Prüfungsleistung(en)	Klausur												
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (1. und 2. Semester)											
15.	Dauer des Angebots	1 Semester											
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich											
17.	Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung. Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.											
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSVo:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. 											

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 1.3 Entwicklung professioneller Perspektiven
		- Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch.
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent: - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent . - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich sozialpädagogischer Arbeitsfelder, Berufsbild und Berufsrolle insbesondere die Module: 1.1.und 1.2 RRL BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent.
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Modul 2.3: Diversität und Inklusion Modul 5.4: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen II Modul 2.4: Individuelle Lebenslagen
19.	Teilnahmebeschränkung	24 – 26 Teilnehmer/innen

Modul 2.3: Diversität und Inklusion

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 2.3 Diversität und Inklusion
1.	Id	2.3
2.	Titel des Moduls	Diversität und Inklusion
3.	Studienbereich Lernbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul
5.	Modulverantwortlich	HAS/STG
6.	Leistungspunkte	2 LP
7.	Arbeitsaufwand	80 Zeitstunden
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul müssen 2 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden.
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien (2016) Personale Kompetenzen	Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler verstehen Heterogenität und Individualität von Menschen als gesellschaftliche Normalität. - Sie zeigen eine kritisch-reflexive Haltung gegenüber eigenen Einstellungen und gesellschaftlichen Normen. - Sie sind sich ihrer pädagogischen Verantwortung für die Chancengerechtigkeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewusst. - Sie zeigen die Bereitschaft, Diskriminierungstendenzen entgegenzuwirken.
	Fachkompetenzen	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler analysieren Entstehung und Bedeutung von Norm und Abweichung im gesellschaftlichen Kontext. - Sie diskutieren Bedingungsfaktoren und Dimensionen von Heterogenität in der Gesellschaft. - Sie ordnen historische Entwicklungslinien für den pädagogischen Umgang mit Diversität in Deutschland ein. - Sie erklären Heterogenität in pädagogischen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe. - Sie erläutern die rechtlichen Rahmenbedingungen für pädagogische Institutionen in Bezug auf Diversität, Heterogenität und Inklusion. - Sie verdeutlichen inkludierende und exkludierende Bedingungen für gesellschaftliche Teilhabe. - Sie vergleichen Theorien und Handlungskonzepte der Pädagogik, die sich auf Inklusion sowie den Umgang mit Diversität bzw. Heterogenität beziehen.
		Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen rechtliche Rahmenbedingungen und Aufgaben inklusiver Pädagogik in sozialpädagogischen Institutionen. - Sie unterstützen in sozialpädagogischen Institutionen die Realisierung des gesellschaftlichen Auftrags zur Inklusion. - Sie beziehen die Ergebnisse von Beobachtung und Analyse des Umgangs mit Vielfaltsaspekten in ihr pädagogisches Handeln ein. - Sie entwickeln Konzepte der Prävention zur Förderung von Inklusion in sozialpädagogischen Tätigkeitsbereichen. - Sie planen und gestalten ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage von Diversität, Heterogenität und Inklusion. - Sie beachten in der Konzeptionsentwicklung pädagogischer Einrichtungen den Leitgedanken der Inklusion.
10.	Themen/ Inhalte	Lernsituation 1: Mitspielen verbieten ist verboten – Entwicklung der Inklusion in Deutschland und rechtliche Grundlagen <ul style="list-style-type: none"> - Begriffsklärung „Diversität“ - Normbegriff und Normabweichung / Normbegriff / Problem der Objektivität im Zusammenhang mit dem Normbegriff - Historische Entwicklungslinien: die Entwicklung von Exklusion über Separation hin zu Integration und Inklusion - Gesetzliche Grundlagen - Behindertenrechtskonvention - Dimensionen von Heterogenität (Behinderung, Migration, Armut, Gender) Heterogenität in die Kinder- und Jugendhilfe - Leitlinien für pädagogisches Handeln

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 2.3 Diversität und Inklusion												
		<p>Lernsituation 2: Wie kann Inklusion verankert werden, um Kinder wie Nele und Tom individuell und gezielt zu fördern?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anti-Bias-Ansatz - Index für Inklusion - Erstellung eines Handlungskonzeptes - Erstellung einer Präambel für die Konzeption - Vergleich der Konzepte Inklusion und Diversität 												
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)		<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Dozent</th> <th>Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2.3.1 Lernsituation: Mitspielen verbieten ist verboten – Entwicklung der Inklusion in Deutschland und rechtliche Grundlagen</td> <td>REC</td> <td>40</td> </tr> <tr> <td>2.3.2. Lernsituation: Wie kann Inklusion verankert werden, um Kinder wie Nele und Tom individuell und gezielt zu fördern?</td> <td>REC</td> <td>40</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden	2.3.1 Lernsituation: Mitspielen verbieten ist verboten – Entwicklung der Inklusion in Deutschland und rechtliche Grundlagen	REC	40	2.3.2. Lernsituation: Wie kann Inklusion verankert werden, um Kinder wie Nele und Tom individuell und gezielt zu fördern?	REC	40		
Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden												
2.3.1 Lernsituation: Mitspielen verbieten ist verboten – Entwicklung der Inklusion in Deutschland und rechtliche Grundlagen	REC	40												
2.3.2. Lernsituation: Wie kann Inklusion verankert werden, um Kinder wie Nele und Tom individuell und gezielt zu fördern?	REC	40												
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch,												
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Prüfungsvorleistungen</th> <td>Mündliche Mitarbeit</td> </tr> <tr> <th>Prüfungsleistung(en)</th> <td>Klausur</td> </tr> </thead> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote</p>				Prüfungsvorleistungen	Mündliche Mitarbeit	Prüfungsleistung(en)	Klausur					
Prüfungsvorleistungen	Mündliche Mitarbeit													
Prüfungsleistung(en)	Klausur													
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (1. und 2. Semester)												
15.	Dauer des Angebots	Fachschule Sozialpädagogik 1. Ausbildungsjahr												
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich												
17.	Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung. Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.												
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSVo:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch. 												
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent: <ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich Vielfalt der Lebenswelten aus dem Modul: 2.1. sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. 												
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Modul 1.3: Entwicklung professioneller Perspektiven Modul 4.3: Pädagogisches Arbeiten mit Gruppen												
19.	Teilnahmebeschränkung	24 – 26 Teilnehmer/innen												

Modul 3.3: Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 3.3 Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung
1.	Id	3.3
2.	Titel des Moduls	Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung
3.	Studienbereich Lernbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul
5.	Modulverantwortliche	PAH/ABD
6.	Leistungspunkte	6 LP
7.	Arbeitsaufwand	200 Zeitstunden
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul müssen 5 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden.
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien (2016)	<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler sind sich ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung für die Entwicklungs- und Bildungsbegleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und ihrer Familien bewusst. - Sie akzeptieren Partizipation als wesentliches Element ihres beruflichen Selbstverständnisses. - Sie verstehen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Subjekte ihrer Entwicklung und begegnen ihnen mit einer ressourcenorientierten Haltung. - Sie sind bereit, ihre Kompetenzen bezogen auf die Entwicklungs- und Bildungsbegleitung in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern ständig zu erweitern. - Sie verfügen über ein kritisches Bewusstsein bezogen auf Fachdiskurse und vertreten fachliche Perspektiven argumentativ. - Sie verstehen Kooperation im Sozialraum als Merkmal professionellen Handelns.
	Fachkompetenzen	<p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler analysieren und beurteilen hemmende und fördernde Sozialisationsbedingungen für das Aufwachsen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. - Sie begründen Aufgaben und rechtliche Vorgaben für das Feld der Kinder- und Jugendhilfe. - Sie erklären Formen und Anzeichen von Kindeswohlgefährdung und erläutern Handlungsstrategien. - Sie erklären Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse auf der Grundlage psychologischer und soziologischer Theorien und vergleichen diese in ihrem Erklärungswert kritisch. - Sie analysieren Prozesse des Sprach(en)erwerbs und der sprachlichen Sozialisation bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. - Sie erläutern Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur Erfassung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen, insbesondere bezogen auf den Sprach(en)erwerb. - Sie erklären Entwicklungsprozesse und -aufgaben in verschiedenen Lebensphasen als Bezugspunkte der Bildungsarbeit. - Sie vergleichen Theorien und Methoden der Kinder- und Jugendhilfe. - Sie beurteilen den Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag sozialpädagogischer Einrichtungen in seinen rechtlichen und gesellschaftspolitischen Dimensionen. - Sie erläutern das Konzept der Lebensweltorientierung in Feldern der Kinder- und Jugendhilfe. - Sie diskutieren das Verständnis von Bildung aus fachwissenschaftlicher Sicht. - Sie erklären die Bedeutung von Transitionen für die individuelle Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus fachlicher Sicht. - Sie begründen Ziele und Modelle einer partizipativen pädagogischen Arbeit in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern.
		<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler beobachten und beurteilen das Verhalten, die Entwicklung und die Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 3.3 Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung
		<ul style="list-style-type: none"> - Sie erkennen Anzeichen von Kindeswohlgefährdung und handeln verantwortungsbewusst im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben. - Sie nutzen begründet professionelle Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren für pädagogische Prozesse in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. - Sie entwickeln Ziele für ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage einer theoriegeleiteten Analyse der Entwicklungsverläufe und Sozialisationsprozesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. - Sie berücksichtigen Entwicklungsphasen und -aufgaben bei der Planung pädagogischer Prozesse in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. - Sie orientieren ihr pädagogisches Handeln an demokratischen Grundwerten sowie rechtlichen Vorgaben und fördern Chancengerechtigkeit. - Sie analysieren Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und berücksichtigen die Ergebnisse bei ihrem präventiven sowie kompensatorischen pädagogischen Handeln. - Sie beachten Ziele und Handlungsgrundsätze einer lebensweltorientierten pädagogischen Arbeit. - Sie begleiten Bildungsprozesse in verschiedenen Lebensphasen auf der Basis eines fachlichen Bildungsverständnisses. - Sie entwickeln Handlungskonzepte und Vorgehensweisen für die Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Bewältigung von Übergängen. - Sie nutzen Methoden und Medien zur Unterstützung von Partizipation und Selbstbildungsprozessen in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern.
10.	Themen/ Inhalte	<p>Lernsituation 1: Bildung-, Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse am Beispiel des Jugendlichen David</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildungsbegleitung im Spannungsverhältnis von Co-Konstruktion - Konstruktivistisches Bildungsverständnis - Entwicklung am Beispiel der Pubertät und Adoleszenz - Sozialisation und Entwicklung im Kontext von Persönlichkeit - Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse auf der Grundlage psychologischer und soziologischer Theorien - Theorien und Konzepte von Entwicklungsaufgaben - Bewältigungsstrategien von kritischen Lebensereignissen - Rechtliche Grundlagen am Beispiel der UN-Kinderrechtskonventionen - Transitionsprozesse: Herausforderungen, Bewältigungsformen und pädagogische Unterstützungsmöglichkeiten - Analyse individueller Entwicklungs- und Sozialisationsverläufe - Bildungsangebote unter Berücksichtigung der Entwicklungs- und Sozialisationsverläufe planen - Erstellen von Handlungskonzepten und Beratungsleitfäden <p>Lernsituation 2: Antons Sprachentwicklung professionell beurteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Professionelle Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren in unterschiedlichen Arbeitsfeldern zur Erfassung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen - Ausgewählte Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur Erfassung der Entwicklung (z. B. Lerngeschichten, Wachsen und Reifen, Baum der Erkenntnis...) - Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur Erfassung der Sprachentwicklung (z. B. Fit in Deutsch, Basik) - versch. Erklärungsmodelle zum Erwerb der Sprachfähigkeit, Sprachentwicklung im Einzelnen, Meilensteine in der Sprachentwicklung - Techniken der impliziten Sprachförderung, förderndes Erziehverhalten - Abgrenzung zwischen Sprachbildung, Sprachförderung, Sprachtherapie - Entwicklungsrisiken und Störungsbilder im kindlichen Spracherwerb, ausgewählte Störungsbilder in der Spracheentwicklung (Dyslalie, Stottern, Poltern, Mutismus) <p>Lernsituation 3: Tim und seine Familie benötigt Unterstützung in unterschiedlichen Feldern der Kinder und Jugendhilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebensweltanalyse - Konzept der Lebensweltorientierung - Hemmende und fördernde Sozialisationsbedingungen

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 3.3 Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung												
		<ul style="list-style-type: none"> - Soziale Arbeit und ihre Aufgabenfelder - Bedeutung der Beachtung der Lebenswelt in Handlungskonzepten sozialer Arbeit - Felder der Kinder- und Jugendhilfe - Rechtliche Vorgaben der Kinder- und Jugendhilfe - Aufgaben pädagogischer Fachkräfte in verschiedenen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe - Methoden und Theorien der Kinder- und Jugendhilfe - Gesellschaftlicher Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe, Wächteramt, Subsidiaritätsprinzip - Kindeswohlgefährdung, Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung, Handlungsschemata bei Kindeswohlgefährdung - Partizipation in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe in der Bedeutung für die Gesellschaft - Ziele, Modelle, Methoden einer partizipativen pädagogischen Arbeit - Partizipation und Selbstbildungsprozessen - Partizipation im Kontext demokratischer Grundwerte 												
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Lehrveranstaltungen</th> <th style="text-align: left;">Dozent</th> <th style="text-align: left;">Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2.3.1: Bildung-, Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse am Beispiel des Jugendlichen David</td> <td>HAS/REC</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>2.3.2: Antons Sprachentwicklung professionell beurteilen</td> <td>SAS</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>2.3.3: Tim und seine Familie benötigt Unterstützung in unterschiedlichen Feldern der Kinder und Jugendhilfe</td> <td>LIS</td> <td>80</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltungen	Dozent	Stunden	2.3.1: Bildung-, Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse am Beispiel des Jugendlichen David	HAS/REC	60	2.3.2: Antons Sprachentwicklung professionell beurteilen	SAS	60	2.3.3: Tim und seine Familie benötigt Unterstützung in unterschiedlichen Feldern der Kinder und Jugendhilfe	LIS	80
Lehrveranstaltungen	Dozent	Stunden												
2.3.1: Bildung-, Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse am Beispiel des Jugendlichen David	HAS/REC	60												
2.3.2: Antons Sprachentwicklung professionell beurteilen	SAS	60												
2.3.3: Tim und seine Familie benötigt Unterstützung in unterschiedlichen Feldern der Kinder und Jugendhilfe	LIS	80												
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch, Lernstationen,												
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Prüfungsvorleistungen</th> <td>Mündliche Mitarbeit, Gruppenarbeit, Exkursionen mit Dokumentation und Auswertung</td> </tr> <tr> <th style="text-align: left;">Prüfungsleistung(en)</th> <td>2 Klausuren</td> </tr> </thead> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote</p>	Prüfungsvorleistungen	Mündliche Mitarbeit, Gruppenarbeit, Exkursionen mit Dokumentation und Auswertung	Prüfungsleistung(en)	2 Klausuren								
Prüfungsvorleistungen	Mündliche Mitarbeit, Gruppenarbeit, Exkursionen mit Dokumentation und Auswertung													
Prüfungsleistung(en)	2 Klausuren													
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (1. und 2. Semester)												
15.	Dauer des Angebotes	2 Semester												
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich												
17.	Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung. Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.												
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSVo:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch. 												
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent: <ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. 												

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 3.3 Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung
		- Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich Entwicklung/ Sozialisation/ Lebenswelten insbesondere die Module: 3.1 und 3.2 sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent.
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Modul 1.3: Entwicklung professioneller Perspektiven Modul 2.3: Diversität und Inklusion Modul 5.3: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I Modul 5.4: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen II Modul Reflexion der praktischen Ausbildung I und II Modul Durchführung der praktischen Ausbildung I und II
19.	Teilnahmebeschränkung	24 – 26 Teilnehmer/innen /Klassenverband

Modul 4.3: Pädagogisches Arbeiten mit Gruppen

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 4.3 Pädagogische Arbeit mit Gruppen
1.	Id	4.3
2.	Titel des Moduls	Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung
3.	Studienbereich Lernbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul
5.	Modulverantwortliche	SAS/ DÖJ
6.	Leistungspunkte	4 P
7.	Arbeitsaufwand	120 Zeitstunden
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul müssen 3 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden.
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien (2016) Personale Kompetenzen	Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler respektieren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Subjekte ihrer Lebensweltgestaltung. - Sie verfügen über ein dialogisches Verständnis in der pädagogischen Beziehungsgestaltung. - Sie reflektieren ihre sozial-kommunikativen Kompetenzen und ihre professionelle Rolle in Gruppenprozessen. - Sie nehmen eine ressourcenorientierte Haltung in der Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen ein. - Sie sind sich Ihrer Verantwortung als Begleiter/Begleiterin von Bildungsprozessen in Kinder- und Jugendgruppen bewusst. - Sie hinterfragen eigene Beziehungs- und Handlungsmuster in pädagogischen Kontexten kritisch
	Fachkompetenzen	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler analysieren gruppendynamische Prozesse und sozialpsychologische Bedingungen von Gruppen. - Sie begründen die Bedeutung der pädagogischen Beziehungsgestaltung für gruppendynamische Prozesse. - Sie erläutern fachwissenschaftlich Kommunikations- und Interaktionsprozesse in Gruppen. - Sie vergleichen Grundsätze, Methoden und Medien der Gruppenpädagogik. - Sie analysieren Gender- und weitere Diversitätsaspekte in der pädagogischen Arbeit mit Gruppen. - Sie erläutern Konzepte einer inklusiven Gruppenpädagogik. - Sie erklären soziale Gruppenarbeit als Methode der Kinder- und Jugendhilfe. - Sie beurteilen Methoden zur Beobachtung und Analyse von Gruppen. - Sie begründen Projektarbeit als didaktisch-methodisches Konzept in der Arbeit mit Gruppen. - Sie erklären entwicklungsfördernde und -hemmende Dimensionen pädagogischen Handelns in Gruppen. - Sie erläutern Konfliktformen in Gruppen und beschreiben Methoden der Konfliktlösung.
		Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage der Beobachtung und Analyse von Gruppenstrukturen, -prozessen und -beziehungen. - Sie gestalten entwicklungsfördernde Interaktionen und Beziehungen zu Einzelnen und Gruppen. - Sie entwickeln anregende Erziehungs-, Bildungs- und Lernumwelten für Gruppen und nutzen sie in ihrer pädagogischen Arbeit. - Sie aktivieren und begleiten zielführend gruppenbezogene Aktivitäten unter Einbezug geeigneter Methoden und Medien. - Sie erkennen diversitätsbedingte Verhaltensweisen und Werthaltungen in Gruppen und gestalten die pädagogische Arbeit im Sinne inklusiver Ziele. - Sie gestalten Projekte mit Gruppen ressourcenorientiert und partizipativ. - Sie begleiten Bildungsprozesse in Gruppen fachlich reflektiert, zielführend und persönlichkeitsfördernd. - Sie entwickeln mit Gruppen Lösungsstrategien in Konfliktsituationen

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 4.3 Pädagogische Arbeit mit Gruppen									
10.	Themen/ Inhalte	<p>Lernsituation 1: Maren in der Gruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> - soziologische Grundbegriffe: Gruppe, soziales Aggregat, soziales Gebilde, soziale Kategorie, Kollektiv - Merkmale und Bedeutung von Gruppen - Systemisches Coaching im Gruppenkontext durch Analyse von Gruppenaufträgen u.a. der Methode Auftragskarussell nach Schlippe (2015) - Gruppenrollen nach Hartley (1955) - Bedeutung und Umgang mit Gruppenrollen nach Jilesen (2008) - Gruppenphasen nach Bernstein und Lowy (1988) - Erziehverhalten nach Tausch/Tausch - Bindungsverhalten nach Bowlby in Gruppen - Konfliktmanagement für Erzieher und Erzieherinnen - Gruppenanalyse und Gruppenentwicklung mithilfe des Riemann-Thomann-Kreuzes (vgl. Stahl 2007) <p>Lernsituation 2: Inklusion und Diversität in der offenen Kinder- und Jugendarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriffsbestimmung offene Kinder- und Jugendarbeit - Bedeutung der Gruppenpädagogik in den Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII - Bedeutung und Stand fachwissenschaftlicher Diskurse im Bereich offener Kinder- und Jugendarbeit - Inklusion als Chance für inklusive Konzepte der offenen Kinder- und Jugendarbeit - Institutionenbefragung ausgewählter regionaler Praxisbeispiele offener Kinder- und Jugendarbeit - Chancen und Grenzen des Sports als Medium inklusiver Gruppenpädagogik in Brennpunktvierteln urbaner Ballungsräume 									
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltungen</th> <th>Dozent</th> <th>Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4.3.1 Lernsituation: Maren</td> <td>LIS/ERS/PES</td> <td>80 h</td> </tr> <tr> <td>4.3.2 Lernsituation: Inklusion und Diversität in der offenen Kinder- und Jugendarbeit</td> <td>LIS/ERS</td> <td>40 h</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote</p>	Lehrveranstaltungen	Dozent	Stunden	4.3.1 Lernsituation: Maren	LIS/ERS/PES	80 h	4.3.2 Lernsituation: Inklusion und Diversität in der offenen Kinder- und Jugendarbeit	LIS/ERS	40 h
Lehrveranstaltungen	Dozent	Stunden									
4.3.1 Lernsituation: Maren	LIS/ERS/PES	80 h									
4.3.2 Lernsituation: Inklusion und Diversität in der offenen Kinder- und Jugendarbeit	LIS/ERS	40 h									
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch,									
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>Prüfungsvorleistungen</td> <td>Lernstationen, mündliche Mitarbeit, Gruppenarbeit, Exkursionen</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td>Klausur, Durchführung Bildungsangebot</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote</p>	Prüfungsvorleistungen	Lernstationen, mündliche Mitarbeit, Gruppenarbeit, Exkursionen	Prüfungsleistung(en)	Klausur, Durchführung Bildungsangebot					
Prüfungsvorleistungen	Lernstationen, mündliche Mitarbeit, Gruppenarbeit, Exkursionen										
Prüfungsleistung(en)	Klausur, Durchführung Bildungsangebot										
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (1. und 2. Semester)									
15.	Dauer des Angebots	2 Semester									
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich									
17.	Verwendbarkeit des Moduls	<p>Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung.</p> <p>Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.</p>									
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSVo:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch. 									
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent:									

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 4.3 Pädagogische Arbeit mit Gruppen
		<ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich pädagogische Beziehungsgestaltung, insbesondere die Module: 4.1 und 4.2 RRL BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent.
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Modul 2.3: Begriffe Diversität und Inklusion Modul 5.3: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I Das Modul bildet eine Grundlage für das Modul: Durchführung der praktischen Ausbildung I
19.	Teilnahmebeschränkung	24 – 26 Teilnehmer/innen

Modul 5.3: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 5.3 Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I
1.	Id	5.3
2.	Titel des Moduls	Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I
3.	Studienbereich Lernbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul
5.	Modulverantwortlich	REC/ANS
6.	Leistungspunkte	6 LP
7.	Arbeitsaufwand	200 Zeitstunden
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul müssen 5 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden.
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien (2016)	<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler respektieren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Subjekte ihrer Entwicklung. - Sie sind bereit, eigene Bildungserfahrungen in ihrer Bedeutung für die eigene pädagogische Arbeit zu reflektieren. - Sie verstehen Lernen und Bildung als bedeutsame Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung. - Sie verstehen sich als Dialogpartnerin und Dialogpartner bei der Unterstützung von Bildungsprozessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. - Sie betrachten Vielfalt individueller Bildungsvoraussetzungen als Chance für gelingende Bildungsprozesse. - Sie erachten Partizipation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Grundlage der Bildungsarbeit. - Sie sind sich der Bedeutung der Vernetzung und Abstimmung mit Kooperationspartnern für die Gestaltung von Bildungsprozessen bewusst. <p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler diskutieren fachwissenschaftlich begründet die Bedeutung von Bildung für die Persönlichkeitsentwicklung und die gesellschaftlichen Teilhabechancen. - Sie analysieren die Bedeutung unterschiedlicher Bildungsbereiche für die Bildungsbiografien von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. - Sie erläutern umfassend Ziele, Inhalte, Methoden sowie Medien in unterschiedlichen Bildungsbereichen sozialpädagogischer Einrichtungen. - Sie begründen didaktisch-methodische Grundlagen für den Einsatz von Methoden und Medien für unterschiedliche Projekte. - Sie erklären die Bedeutung des Sozialraums für die Entwicklung und die Unterstützung von Bildungsprozessen. - Sie beurteilen Rahmenbedingungen inklusiver Bildungsprozesse. - Sie bestimmen fachliche Grundlagen und didaktische Prinzipien der Projektarbeit als professionelle Handlungsform der Bildungsarbeit. - Sie beurteilen die Gestaltung von Lernumgebungen in sozialpädagogischen Einrichtungen und beziehen dabei Innen- und Außenbereiche mit ein. - Sie diskutieren und vergleichen aktuelle Bildungskonzepte der Früh- und Sozialpädagogik <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler analysieren unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Basis für die Unterstützung von deren Bildungsprozessen. - Sie realisieren didaktisch begründet und geplant Bildungsangebote und -situationen in verschiedenen Bildungsbereichen. - Sie setzen Methoden und Medien in der pädagogischen Arbeit in unterschiedlichen Bildungsbereichen sach- und zielgruppengerecht ein. - Sie gestalten Projektarbeit auf der Grundlage didaktisch-methodischer Kriterien für ausgewählte Zielgruppen. - Sie verwirklichen Partizipation in der Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. - Sie nutzen die Möglichkeiten und Ressourcen des Sozialraums für die Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen.

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 5.3 Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I		
		<ul style="list-style-type: none"> - Sie kooperieren mit Institutionen und Akteuren des Sozialraums in der pädagogischen Bildungsarbeit und beziehen deren Angebote mit ein. - Sie evaluieren die Planung und Umsetzung ihrer Bildungsarbeit aus der Sicht fachlicher Kriterien 		
10.	Themen/ Inhalte	<p>Lernsituation 1: „Gernot“ - Lernen, Bildung und frühkindliche Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriffe Bildung, Lernen und Entwicklung - Differenzierung Bildung – frühkindliche Bildung, Lernen und Bildung als Dialog - Zusammenhänge Menschenbild vom Kind, Bildungswege und Entwicklungsalter - Rolle und Verantwortung als Bildungsbegleitung - Biografisches Arbeiten zum Thema Lernen– Rahmenbedingungen <ul style="list-style-type: none"> o und Interessenbezüge/subjektive und objektive Bewertungskriterien - Grundbegriffe, Grundannahmen und Grundaussagen der sozialkognitiven <ul style="list-style-type: none"> o Lerntheorie und des operanten Konditionierens - Lernen im Entwicklungsprozess der Persönlichkeit - Bedeutung der Grundannahmen für Erziehungsverhalten - Öffentliche Bildung als Aufgabe und Verantwortung der Gesellschaft - Planungsstrukturen von Bildungsangeboten im Kontext eigenaktiven Lernens <p>Lernsituation 2: Projektarbeit: „Die Sache mit dem Friedhof – entdeckendes Lernen“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einfluss der Biografie auf die Bildung - Bildung im Wandel der Zeit <ul style="list-style-type: none"> o Vergleich verschiedener Bildungskonzepte o Grundhaltung und Erziehungsverhalten in der Bildungsbegleitung als Bedingung/Folge verinnerlichter Bildungskonzepte o Neurowissenschaftliche Grundlagen: „das Gehirn als Zentrale der Person“ o Psychische Kräfte, Fähigkeiten und Funktionen im Kontext des Lernprozesses: Emotionen, Gedächtnis, Sprache, Denken, Wahrnehmung. Grundlegende Aspekte des psychischen Geschehens. o Struktur des biografischen Gedächtnisses o Bedeutung der Erfahrung – Zusammenhang Erfahrung und Lernen - Projektarbeit nach neuem Bildungsverständnis <ul style="list-style-type: none"> o Projektmethode im Situationsansatz o Bildungspläne und Projektarbeit o Schlussfolgerungen für den Einsatz der Projektmethode o Unterschied Einzelaktivität, didaktische Reihe und Projektarbeit o Definitionskriterien von Projektarbeit o Projekte im pädagogischen Alltag o Rolle der Erzieherin im Projekt o Zentrale Bestandteile und Planungsstruktur einer Projektarbeit o Projektplanung und Evaluation <p>Lernsituation 3: Sozialraum – unendliche Weiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Sozialraum als Lern- und Sozialisationsort - Bildungs- und Entwicklungspotenziale von Sozialräumen - Gesellschaftliche Veränderungen und Auswirkungen auf Sozialräume <ul style="list-style-type: none"> o Mediale Einflüsse o Verinselung o Pluralisierung/ Individualisierung o Familie und Sozialraum o Zugang und Teilhabe zum Sozialraum - Bedeutung von Sozialräumen für die sozialpädagogische Praxis <ul style="list-style-type: none"> o Lebensräume als Lernumgebungen im Sozialraum o Gestaltung von Räumen o Sozialraumanalyse - Methoden, Planung, Durchführung und Auswertung: Konsequenzen für die pädagogische Arbeit im Sozialraum 		
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 5.3 Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I							
		Lernsituation 1: Gernot: Bedeutung Bildung für Persönlichkeitsentwicklung und Teilhabe, frühkindliche Entwicklung	HAS/LIS	40					
		Lernsituation 2: Projektarbeit: „Die Sache mit dem Friedhof – entdeckendes Lernen“	HAS	100					
		Lernsituation 3: Sozialraum – unendliche Weiten	HAS/ERS	60					
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch,							
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <tr> <td>Prüfungsvorleistungen</td> <td>Lernstationen, mündliche Mitarbeit, Gruppenarbeit, Exkursionen,</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td>Schriftliche Projektplanung, Klausur,</td> </tr> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote</p>	Prüfungsvorleistungen	Lernstationen, mündliche Mitarbeit, Gruppenarbeit, Exkursionen,	Prüfungsleistung(en)	Schriftliche Projektplanung, Klausur,			
Prüfungsvorleistungen	Lernstationen, mündliche Mitarbeit, Gruppenarbeit, Exkursionen,								
Prüfungsleistung(en)	Schriftliche Projektplanung, Klausur,								
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (1. und 2. Semester)							
15.	Dauer des Angebots	2 Semester							
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich							
17.	Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung. Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.							
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSVo:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch. 							
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent: <ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich Bildung und Bildungsarbeit in den unterschiedlichen Lernbereichen insbesondere die Module: 5.1 und 5.2 RRL BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. 							
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Modul 2.3: Diversität und Inklusion Modul 3.3: Entwicklungstheorien/Entwicklungsaufgaben Modul 5.1: Bild vom Kind, Planung, Umsetzung und Reflexion konkreter Bildungsangebote, förderliches Erziehungsverhalten Projektplanung als Vorbereitung für Praxisaufgabe							
19.	Teilnahmebeschränkung	24 – 26 Teilnehmer/innen							

Modul 7.3a: Wissenschaftliches Arbeiten I - Grundlagen

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 7.3a: Wissenschaftliches Arbeiten I - Grundlagen								
1.	Nummer des Moduls	7.3a								
2.	Titel des Moduls	Wissenschaftliches Arbeiten I - Grundlagen								
3.	Studienbereich Lernbereich	Optionales Lernangebot								
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul <i>Optionales Modul (Wahl durch Kurssystem)</i>								
5.	Modulverantwortliche	Team								
6.	Leistungspunkte	1 LP								
7.	Arbeitsaufwand	40 Stunden								
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul muss 1 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden.								
9.	Kompetenzen aufbauend auf die Rahmenrichtlinien (2016) Personale Kompetenz	Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • sind sich der Bedeutung wissenschaftlichen Arbeitens bewusst. • begreifen ihre eigene Haltung hinsichtlich des Zusammenhangs zwischen Theorie-Praxis als bedeutsam für ihre praktische Arbeit. • sind sich des Zusammenhangs zwischen Theorie und Praxis bewusst. • zeigen Bereitschaft, sich aktiv mit Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens auseinander zu setzen. 								
	Fachkompetenz:	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> • Erklären die Bedeutung lebenslangen Lernen für die berufliche Professionalität von Erziehern • überprüfen die sprachliche Gestaltung von wissenschaftlichen Arbeiten. • Setzen sich mit Fachsprache und ihrer Verwendung auseinander. • bewerten verschiedene wissenschaftliche Vorgehensweisen und Methoden. • unterscheiden naturwissenschaftliche und geisteswissenschaftliche Methoden. • erläutern die wissenschaftlichen Kriterien Reliabilität, Validität und Objektivität. • Setzen sich mit Strategien zur Texterarbeitung auseinander • Setzen sich mit einem Arbeitsplan und ihrem Zeitmanagement auseinander 								
		Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • gestalten den äußeren Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit • gestalten das Layout einer wissenschaftlichen Arbeit • entwickeln eine Facharbeit in Partner- bzw. Kleingruppenarbeit • entwickeln ein passendes Thema für ihre Facharbeit • führen eine gezielte Informationssuche durch und wählen geeignete Fachbücher aus • entwickeln ein Exzerpt für ein ausgewähltes Thema. • verstehen ein Kolloquium als wissenschaftliches Gespräch 								
10.	Themen/ Inhalte	- Wissenschaftliches Vorgehen und Methoden - Strategien der Texterarbeitung - Informationsbeschaffung - Arbeitsplanung/ Zeitmanagement - Thema und Fragestellung formulieren - Exzerpieren - Gliederung, Einleitung, Hauptteil und Schluss einer Facharbeit								
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%;">Lehrveranstaltung</th> <th style="width: 25%;">Dozent</th> <th style="width: 25%;">Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Wissenschaftliches Arbeiten I - Grundlagen</td> <td>HAS/LIS</td> <td>40</td> </tr> </tbody> </table>			Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden	Wissenschaftliches Arbeiten I - Grundlagen	HAS/LIS	40
Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden								
Wissenschaftliches Arbeiten I - Grundlagen	HAS/LIS	40								
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Gruppen- und Einzelarbeit, Präsentationen, Selbststudium								

13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1" data-bbox="566 235 1404 302"> <tr> <td>Prüfungsvorleistungen</td> <td>Mitarbeit, Gruppenarbeit,</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td>Exzerpt</td> </tr> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote</p>	Prüfungsvorleistungen	Mitarbeit, Gruppenarbeit,	Prüfungsleistung(en)	Exzerpt
Prüfungsvorleistungen	Mitarbeit, Gruppenarbeit,					
Prüfungsleistung(en)	Exzerpt					
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (1. und 2. Semester)				
15.	Dauer des Angebots	2 Semester				
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich				
17.	Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung. Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.				
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSVo:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch. 				
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent: <ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Modul 5.2. Pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen II. 				
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Modul 5.3: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I				
19.	Teilnahmebeschränkung	Max. 24 Teilnehmer/innen				

Modul 7.3b: Systemisches Arbeiten

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 7.3b: Systemisches Arbeiten								
1.	Id	7.3.b								
2.	Titel des Moduls	Systemisches Arbeiten								
3.	Studienbereich Lernbereich	Optionales Lernangebot								
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul <i>Optionales Modul (Wahl durch Kurssystem)</i>								
5.	Modulverantwortliche	LIS/STG								
6.	Leistungspunkte	2 LP								
7.	Arbeitsaufwand	60 Stunden								
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul müssen 1,5 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden.								
9.	Kompetenzen in Anlehnung an die Rahmenrichtlinien (2016) Personale Kompetenz	Personale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Sie verstehen Bildung als Chance und Rahmenbedingung in der Entwicklung eines Menschen - Sie begegnen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit einer ressourcenorientierten Grundhaltung - Sie sind bereit, ihre Kompetenzen, bezogen auf verantwortliche und individuell ausgerichtete Bildungsbegleitung ständig zu erweitern. - Sie begreifen berufliche Weiterbildung und Selbstevaluation als Aufgabe professionellen Handelns 								
	Fachkompetenz	Wissen <ul style="list-style-type: none"> - Sie setzen sich mit individuellen Erfahrungen und Vorurteilen auseinander und reflektieren gesellschaftliche Wertvorstellungen - Sie erläutern pädagogische Leitlinien für eine ressourcenorientierte Entwicklung - Sie analysieren familiäre Strukturen und leiten pädagogische Aufgaben aus identifizierten Problemen ab - Sie analysieren Kommunikationsprozesse 								
		Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> - Sie reflektieren die eigene Bildungsbiografie und können eine kritische Haltung zu dieser einnehmen - Sie wenden lösungs- und ressourcenorientierte Techniken fallbezogen an - Sie führen fachlich strukturierte Gespräche durch - Sie planen und gestalten eigene pädagogische Ziele mit Kindern und Jugendlichen - Sie kooperieren mit unterschiedlichen Bildungseinrichtungen und Institutionen 								
10.	Themen/ Inhalte	Lernsituation: <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen systemischen Denkens: System, Konstruktivismus, Haltungen, Problem- und Ressourcenorientierung, Kommunikationsprozesse, Fragen, Ziele, Interventionen - Analyse verschiedener Fallbeispiele: Hypothesenbildung, Fragetechniken - Zugänge: Genogramm, Landkarten, Soziogramm etc. - Interventionsprozesse: Skulpturen, zirkuläre Fragen etc. - Praxisrelevante Erarbeitung von Fallanalysen (fachliche Erarbeitung und Analyse der eigenen Rolle) 								
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Lehrveranstaltung</th> <th style="text-align: left;">Dozent</th> <th style="text-align: left;">Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Lernsituation: Systemisches Denken und Arbeiten</td> <td>ABD</td> <td>40</td> </tr> </tbody> </table>			Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden	Lernsituation: Systemisches Denken und Arbeiten	ABD	40
Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden								
Lernsituation: Systemisches Denken und Arbeiten	ABD	40								
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit praktischen Übungen, Einzel- und Gruppenarbeit, Referate, Analyse von Filmmaterial Selbststudium								
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Prüfungsvorleistungen</th> <th style="text-align: left;">Mündliche Mitarbeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td>Hausarbeit</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote</p>			Prüfungsvorleistungen	Mündliche Mitarbeit	Prüfungsleistung(en)	Hausarbeit		
Prüfungsvorleistungen	Mündliche Mitarbeit									
Prüfungsleistung(en)	Hausarbeit									

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 7.3b: Systemisches Arbeiten
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (1.oder 2. Semester)
15.	Dauer des Angebots	2 Semester
16.	Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich für die Klasse 1
17.	Verwendbarkeit des Moduls	<p>Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung.</p> <p>Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.</p>
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSVo:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch.
	Inhaltliche Voraussetzungen	<p>Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich Bildungsarbeit insbesondere die Module: 5.1 und 5.2 RRL BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent.
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	<p>Modul 4.3: Pädagogisches Arbeiten mit Gruppen Modul 5.3: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen</p>
	Bemerkungen	
19.	Teilnahmebeschränkung	24 – 26 Teilnehmer/innen

Modul 7.3c: Vertiefung – Reflexion der praktischen Ausbildung

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modulu 7.3c: Vertiefung - Reflexion der praktischen Ausbildung												
1.	Id	7.3c												
2.	Titel des Moduls	Vertiefung - Reflexion der praktischen Ausbildung												
3.	Studienbereich Lernbereich	Berufsbezogener Lernbereich Praxis												
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul												
5.	Modulverantwortliche	PES												
6.	Leistungspunkte	2 LP												
7.	Arbeitsaufwand	60 Zeitstunden												
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul muss 1,5 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden. <table border="1" style="margin-left: 20px; margin-top: 10px;"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zeitstunden</th> <th>LP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Vorbereitung der praktischen Ausbildung insbesondere in dem ausgewählten Praxisbereich anhand ausgewählter spezifischer Themen</td> <td>30</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Treffen der Studierenden in Ausbildungsgruppen (Kleingruppentreffen: Austausch, Beratung, Reflexion)</td> <td>30</td> <td></td> </tr> <tr> <td>gesamt</td> <td>60</td> <td>1</td> </tr> </tbody> </table>		Zeitstunden	LP	Vorbereitung der praktischen Ausbildung insbesondere in dem ausgewählten Praxisbereich anhand ausgewählter spezifischer Themen	30		Treffen der Studierenden in Ausbildungsgruppen (Kleingruppentreffen: Austausch, Beratung, Reflexion)	30		gesamt	60	1
	Zeitstunden	LP												
Vorbereitung der praktischen Ausbildung insbesondere in dem ausgewählten Praxisbereich anhand ausgewählter spezifischer Themen	30													
Treffen der Studierenden in Ausbildungsgruppen (Kleingruppentreffen: Austausch, Beratung, Reflexion)	30													
gesamt	60	1												
9.	Personale Kompetenzen Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien (2016)	Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Sie begreifen Selbstreflexion und Selbstevaluation als Methoden der Selbstbildung und beruflichen Weiterentwicklung. - Sie sind bereit, Kritik anzunehmen und diese für ihr weiteres pädagogisches Handeln konstruktiv zu nutzen. - Sie haben die Fähigkeit, sich Ziele für die Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen zu setzen. 												
	Fachkompetenzen In Anlehnung an die Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien (2016)	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler definieren und evaluieren Ziele beruflicher Lernprozesse in dem ausgewählten Praxisbereich (Jugendhilfe, Sonderpädagogik oder Elementarbereich). - Sie analysieren institutionelle Bedingungen und fachsystematische Grundlagen in dem ausgewählten Praxisbereich ihres pädagogischen Handelns. - Sie begründen spezifische und auf das Tätigkeitsfeld bezogene berufliche Aufgaben (Jugendhilfe, Sonderpädagogik oder Elementarbereich). - Sie erläutern konzeptionelle Grundlagen der Einrichtung des ausgewählten Praxisbereiches (Jugendhilfe, Sonderpädagogik oder Elementarbereich) und zeigen deren Realisierung im pädagogischen Handeln auf. 												
		Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> - Sie reflektieren ihre Rolle und Aufgaben in Selbstbildungsprozessen von Kindern, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen in dem ausgewählten Praxisbereich (Jugendhilfe, Sonderpädagogik oder Elementarbereich). - Sie reflektieren biographische Anteile des beruflichen Handelns und ziehen Schlussfolgerungen für die eigene Weiterentwicklung. - Sie reflektieren die Anforderungen in dem ausgewählten Tätigkeitsfeld (Jugendhilfe, Sonderpädagogik oder Elementarbereich) in Bezug auf eigene Ressourcen. 												
10.	Themen/ Inhalte	Je nach ausgewähltem Schwerpunkt der Auszubildenden Erziehung, Bildung und Betreuung im Jugendhilfebereich <ul style="list-style-type: none"> - Versch. Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe - Vertiefung: Tagesgruppe, Wohngruppe - Aufnahme eines Kindes - Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten - Elternarbeit in der Jugendhilfe - Hilfeplanverfahren, Erziehungsplanung Erziehung, Bildung und Betreuung in der Sonderpädagogik <ul style="list-style-type: none"> - Päd. Arbeit in verschiedenen Arbeitsfeldern: Kita, Schule, Werkstätten, Wohnstätten - Ausgewählte Beeinträchtigungen - Normalisierungsprinzip - Paradigmenwechsel in der Arbeit mit behinderten Menschen - Betreuungsgesetz 												

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modulu 7.3c: Vertiefung - Reflexion der praktischen Ausbildung														
		- Unterstützte Kommunikation Erziehung, Bildung und Betreuung in offenen Arrangements: - Erlasslage und tatsächliche Aufträge in offenen pädagogischen Arrangements - Pädagogische Arbeit in offenen Gruppen - Methoden sozialer Arbeit - Umgang mit herausfordernden Verhalten in offenen und geschlossenen Gruppen - Arbeitsformen im Sozialraum der Region Wilhelmshavens														
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Dozent</th> <th>Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Schwerpunkt 1 (Offene Arrangements)</td> <td>LIS</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>Schwerpunkt 2 (Jugendhilfebereich)</td> <td>HAS</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>Schwerpunkt 3 (Sonderpädagogik)</td> <td>PES</td> <td>60</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden	Schwerpunkt 1 (Offene Arrangements)	LIS	60	Schwerpunkt 2 (Jugendhilfebereich)	HAS	60	Schwerpunkt 3 (Sonderpädagogik)	PES	60		
Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden														
Schwerpunkt 1 (Offene Arrangements)	LIS	60														
Schwerpunkt 2 (Jugendhilfebereich)	HAS	60														
Schwerpunkt 3 (Sonderpädagogik)	PES	60														
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch,														
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Prüfungsvorleistungen</th> <th>Präsentation, Mitarbeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <th>Prüfungsleistung(en)</th> <td>Handout</td> </tr> </tbody> </table>	Prüfungsvorleistungen	Präsentation, Mitarbeit	Prüfungsleistung(en)	Handout	Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote									
Prüfungsvorleistungen	Präsentation, Mitarbeit															
Prüfungsleistung(en)	Handout															
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (1. und 2. Semester)														
15.	Dauer des Angebots	2 Semester														
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich														
17.	Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung. Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.														
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSVo:	- Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch.														
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent: - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich Reflexion und Evaluation der praktischen Ausbildung insbesondere die Module 8.1 und 8.2 der BFS - Planung, Durchführung und Reflexion von pädagogischen Aktivitäten als sozialpädagogische Assistentin/sozialpädagogischer Assistent.														
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Vernetzung mit allen Theoriemodulen und dem Modul Durchführung der praktischen Ausbildung														
19.	Teilnahmebeschränkung	pro Schwerpunkt ca. 12 Teilnehmer/ -innen														

Module der Klasse 2 (Oberstufe)

Modul 1.4: Netzwerkarbeit und Qualitätsentwicklung

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 1.4 Netzwerkarbeit und Qualitätsentwicklung
1.	Id	1.4
2.	Titel des Moduls	Netzwerkarbeit und Qualitätsentwicklung
3.	Studienbereich Lernbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul
5.	Modulverantwortlich	SAS/DÖJ
6.	Leistungspunkte	2 LP
7.	Arbeitsaufwand	80 Zeitstunden
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul müssen 2 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden.
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien (2016) Personale Kompetenzen	Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Rolle als männliche und weibliche Fachkraft in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. - Sie sind sich der Bedeutung professioneller Beziehungsgestaltung im Team in allen Bereichen der pädagogischen Arbeit bewusst. - Sie sind bereit, Leitungs- und Praxismentorentätigkeiten zu übernehmen. - Sie verstehen ihr berufliches Handeln als Teil eines professionellen Netzwerkes. - Sie begreifen lebenslanges Lernen als grundlegende Bedingungen von Professionalität und deren Weiterentwicklung. - Sie bewältigen berufstypische Anforderungen und Stresssituationen. - Sie achten durch ein bewusstes Selbstmanagement auf den Erhalt ihrer Gesundheit.
	Fachkompetenzen	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler analysieren und beurteilen Formen und Methoden der Öffentlichkeitsarbeit in sozialpädagogischen Einrichtungen. - Sie analysieren und beurteilen Konzepte des Qualitätsmanagements im sozialpädagogischen Berufsbereich. - Sie vergleichen Anforderungsprofile für die Leitung von Gruppen und sozialpädagogischen Einrichtungen. - Sie analysieren Rolle und Aufgaben der Praxismentorin/ des Praxismentors. - Sie erläutern die Bedeutung von Netzwerkarbeit und Kooperationen mit anderen Akteuren im Berufsbereich. - Sie begründen die Notwendigkeit der multiprofessionellen Zusammenarbeit im Sozialraum. - Sie erklären Unterstützungssysteme für die sozialpädagogische Arbeit im Sozialraum. - Sie analysieren den Wandel der fachlichen Anforderungen des Berufsbereichs Sozialpädagogik und erörtern Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung durch Fort- und Weiterbildung. - Sie erklären Grundsätze und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. - Sie überprüfen Strategien des Selbstmanagements und der Gesundheitsprävention in Ausbildung und Beruf. - Sie erläutern arbeits-, tarif- und vertragsrechtliche Zusammenhänge in sozialpädagogischen Arbeitsbereichen. - Sie diskutieren die bildungs- und sozialpolitischen Aufgaben der Sozialpädagogik
		Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Prozesse und Konzepte der Organisationsentwicklung, insbesondere der Öffentlichkeitsarbeit und der Qualitätsentwicklung, und wenden diese an. - Sie fördern im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowie des Qualitätsmanagements inklusive Prozesse pädagogischer Institutionen. - Sie übernehmen Leitungsaufgaben. - Sie übernehmen Aufgaben der Praxismentorin/ des Praxismentors. - Sie arbeiten, bezogen auf ihr pädagogisches Handeln und die Organisationsentwicklung, mit Akteuren im Sozialraum zusammen.

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 1.4 Netzwerkarbeit und Qualitätsentwicklung												
		<ul style="list-style-type: none"> - Sie beziehen fachtheoretische Fragestellungen sowie den aktuellen Diskussionsstand wissenschaftlicher Bezugsdisziplinen in ihre pädagogische Arbeit ein. - Sie arbeiten mit anderen Institutionen, Diensten und Unterstützungssystemen zusammen. - Sie vertreten ihre Interessen als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf der Grundlage rechtlicher Bestimmungen und kooperieren mit Interessen- und Berufsverbänden. - Sie kommunizieren bildungs- und sozialpolitische Aufgaben der Sozialpädagogik im öffentlichen Raum und bringen sich in die politische Diskussion vor Ort ein 												
10.	Themen/ Inhalte	<p>Lernsituation 1: Leitungsaufgaben einer/s Erzieherin/s</p> <ul style="list-style-type: none"> - Soziale Rolle von Leitung - Leitung als Querschnittsaufgabe - Aufgaben und Anforderungen an Leitung - Führungsstile - Aufgabenbereiche und Anforderungen an Team- und Gruppenleitung - Grundlagen der Gesprächsführung nach Weber - Gespräche mit Mitarbeiterinnen (Einführungs- und Einarbeitungsgespräch, Anleitungsgespräch, Mitarbeiterbeförderungs- und Zielvereinbarungsgespräch, Beratungs- und Unterweisungsgespräch, Lob- und Anerkennungsgespräch, Delegationsgespräch, Kritikgespräch, Konfliktgespräch) - Moderationstechniken und Methoden Teamentwicklung und Motivation im Team <ul style="list-style-type: none"> - (z.B. Identität, Werte, Ziele, konzeptionelle Schwerpunkte, Rollen im Team, Aufgabenverteilung, Führung und Zusammenarbeit im Team, Konfliktmanagement, Zeitmanagement, Vorgehensweisen und Handlungsablauf) - Rahmenbedingungen und Inhalte der fachpraktischen Ausbildung am Lernort Schule und Praxis, Übersicht über die Praktikumsphasen - Rolle und Aufgaben der Praxisanleitung, Anforderungsbereiche und Qualifikationsprofile von Schülerinnen und Schüler am Lernort Praxis - Besondere Aufgaben der Anleitung: Das Erst-/Informationsgespräch, Reflexionsgespräch, Anleitungsgespräch, Feedbackgespräch, Konfliktgespräch - Methoden und Techniken zur Vermittlung und Reflexion - Kriterien der Leistungsbeurteilung, Erstellen von Beurteilungen und Leistungsstandberichten <p>Lernsituation 2: Netzwerke und Unterstützungssysteme – Kooperation mit anderen Institutionen am Beispiel Familie Schmidt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Phasen, Bedeutung und Definition von interner und externer Öffentlichkeitsarbeit - Phasen, Bedeutung und Definition interner und externer Netzwerkarbeit - Konkrete Unterstützungssysteme sozialpädagogischer Arbeit - Begriff und Phasen Qualitätsmanagement - Qualitätsstandards - Definition und Zusammenhänge der Dimensionen von Qualität - Konkrete Maßnahmen zur Qualitätssicherung in sozialpädagogischen Institutionen - Arbeitsvertragsrecht - Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern - Tarifvertragsrecht - Tarifpolitik (Streikgegner, Prozessphasen Tarifverhandlungen) - Definition und Bedeutung eines Experteninterviews - Wissenschaftliche Ansprüche an ein Experteninterview - Anwendungsmöglichkeiten eines Experteninterviews 												
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)		<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Lehrveranstaltung</th> <th style="text-align: left;">Dozent</th> <th style="text-align: left;">Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1.4.1 Lernsituation: Leitungsaufgaben einer/s Erzieherin/s</td> <td>GRA/HAS</td> <td>40</td> </tr> <tr> <td>1.4.2 Lernsituation: Netzwerke und Unterstützungssysteme – Kooperation mit anderen Institutionen am Beispiel Familie Schmidt</td> <td>LIS/HAS</td> <td>40</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden	1.4.1 Lernsituation: Leitungsaufgaben einer/s Erzieherin/s	GRA/HAS	40	1.4.2 Lernsituation: Netzwerke und Unterstützungssysteme – Kooperation mit anderen Institutionen am Beispiel Familie Schmidt	LIS/HAS	40		
Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden												
1.4.1 Lernsituation: Leitungsaufgaben einer/s Erzieherin/s	GRA/HAS	40												
1.4.2 Lernsituation: Netzwerke und Unterstützungssysteme – Kooperation mit anderen Institutionen am Beispiel Familie Schmidt	LIS/HAS	40												
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch,												

Nr.		Deskriptor	Beschreibung Modul 1.4 Netzwerkarbeit und Qualitätsentwicklung			
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td>Prüfungsvorleistungen</td> <td>Mitarbeit</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td>Klausur</td> </tr> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote</p>	Prüfungsvorleistungen	Mitarbeit	Prüfungsleistung(en)	Klausur
Prüfungsvorleistungen	Mitarbeit					
Prüfungsleistung(en)	Klausur					
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (4. Semester)				
15.	Dauer des Angebots	1 Semester				
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich				
17.	Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung. Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.				
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSVo:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch. 				
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent: <ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich von Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation mit anderen Einrichtungen insbesondere die Module: 1.1 - 1.2 RRL BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent - Konzeptionsentwicklung aus Modul 1.3. - Rechtliche Grundlagen aus Modul 3.3. 				
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Modul 3.3: Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung Modul 5.4: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozesse II Modul 6.4: Erziehungs- und Bildungspartnerschaft				
19.	Teilnahmebeschränkung	24 – 26 Teilnehmer/innen				

Modul 2.4: Individuelle Lebenslagen

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 2.4 Individuelle Lebenslagen
1.	Id	2.4
2.	Titel des Moduls	Individuelle Lebenslagen
3.	Studienbereich Lernbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul
5.	Modulverantwortliche	HAS/STG
6.	Leistungspunkte	5 LP
7.	Arbeitsaufwand	160 Zeitstunden
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul müssen 4 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden.
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien (2016) Personale Kompetenzen	Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler verstehen unterschiedliche Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen sowie deren Familien als Teil der Vielfalt der Gesellschaft. - Sie zeigen professionelle Verantwortung insbesondere für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Familien in schwierigen Lebenslagen. - Sie verstehen ihre sozialpädagogische Aufgabe als ressourcenorientierte Hilfe und Unterstützung. - Sie zeigen die Bereitschaft zur Überprüfung eigener Werte, Normen und Stereotype und ein kritisches Bewusstsein gegenüber Stigmatisierungsprozessen. - Sie treten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegenüber empathisch und wertschätzend auf und fördern ihre Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe. - Sie sind sich der Bedeutung von Schutz- und Risikofaktoren bei Krisen im Lebenslauf bewusst.
	Fachkompetenzen	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler analysieren biografisch bedingte Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und mögliche Erschwernisse des Aufwachsens. - Sie erklären Auswirkungen gesellschaftlicher Rollen- und Verhaltenserwartungen auf die Identitätsentwicklung. - Sie verdeutlichen den Zusammenhang zwischen Sprache, Mehrsprachigkeit und Identitätsentwicklung. - Sie analysieren die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben in verschiedenen Lebenslagen unter dem Gesichtspunkt von Risiko- und Schutzfaktoren. - Sie begründen die Bedeutung der Förderung von Resilienz im Kontext von Individualität und Heterogenität. - Sie erläutern Entwicklungsunterschiede und begründen ressourcenorientierte Förderung. - Sie begründen rechtliche Vorgaben der Kinder- und Jugendhilfe sowie Hilfen für Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen.
		Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler unterstützen ressourcenorientiert individuelle Lern- und Bildungsprozesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unterschiedlichen Lebenslagen. - Sie erarbeiten auf der Grundlage von Beobachtungen individuelle Präventions-, Unterstützungs- und Förderkonzepte. - Sie entwickeln inklusive Bildungs- und Erziehungskonzepte für sozialpädagogische Einrichtungen. - Sie planen und realisieren in Kooperation mit Experten und Expertinnen im Sozialraum inklusive pädagogische Unterstützungsprozesse. - Sie erarbeiten Resilienzkonzepte und beziehen sie in pädagogische Unterstützungsprozesse mit ein. - Sie orientieren ihr pädagogisches Handeln an den rechtlichen Vorgaben der Kinder- und Jugendhilfe und den Hilfen für Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen
10.	Lehrveranstaltungen Themen/ Inhalte	Lernsituation 1: Wege zu einer inklusiven sozialpädagogischen Einrichtung am Beispiel Kita Zwergennest

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 2.4 Individuelle Lebenslagen											
		<ul style="list-style-type: none"> - Mehrdimensionalität von Diversität: Lebenswelten und Diversität in Wilhelmshaven - Ansatz „positiv action“ zur Minderung von Benachteiligung - Genogramm - Lebensstrahlmodells - Entwicklungsaufgaben, Transitionen - Entwicklung eines Interviewleitfadens - Durchführung von Institutionsbefragungen <p>Lernsituation 2: Lebenssituation und Lebenslage von Kindern in pädagogischem Handeln berücksichtigen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kritische Lebensereignisse und die Bedeutung von sozialen und individuellen Ressourcen - Kinderarmut: Konzepte von Armut relativer und absoluter Armut, kindbezogenes Armutskonzept - Resilienz, Salutogenese als Handlungsansatz - Gesundheitsbegriff nach Antonowsky - psychische Störungen - Essstörungen - systemische Multifamilientherapie als Handlungsansatz 											
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Lehrveranstaltung</th> <th style="text-align: left;">Dozent</th> <th style="text-align: left;">Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2.4.1 Lernsituation: Wege zu einer inklusiven sozialpädagogischen Einrichtung am Beispiel Kita Zwergennest</td> <td>HAS/LIS</td> <td>40</td> </tr> <tr> <td>2.4.2 Lernsituation: Lebenssituation und Lebenslage von Kindern in pädagogischem Handeln berücksichtigen</td> <td>PES/ANS</td> <td>80</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden	2.4.1 Lernsituation: Wege zu einer inklusiven sozialpädagogischen Einrichtung am Beispiel Kita Zwergennest	HAS/LIS	40	2.4.2 Lernsituation: Lebenssituation und Lebenslage von Kindern in pädagogischem Handeln berücksichtigen	PES/ANS	80		
Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden											
2.4.1 Lernsituation: Wege zu einer inklusiven sozialpädagogischen Einrichtung am Beispiel Kita Zwergennest	HAS/LIS	40											
2.4.2 Lernsituation: Lebenssituation und Lebenslage von Kindern in pädagogischem Handeln berücksichtigen	PES/ANS	80											
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch,											
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Prüfungsvorleistungen</th> <td>Klausur, mündliche Mitarbeit</td> </tr> <tr> <th style="text-align: left;">Prüfungsleistung(en)</th> <td>Modulprüfung als Klausur (180 Minuten)</td> </tr> </thead> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote</p>			Prüfungsvorleistungen	Klausur, mündliche Mitarbeit	Prüfungsleistung(en)	Modulprüfung als Klausur (180 Minuten)					
Prüfungsvorleistungen	Klausur, mündliche Mitarbeit												
Prüfungsleistung(en)	Modulprüfung als Klausur (180 Minuten)												
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (3. Semester)											
15.	Dauer des Angebots	1 Semester											
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich											
17.	Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung. Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.											
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSVo:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch. 											
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent: <ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich Inklusion, Normbegriffe, Entwicklungspsychologieinsbesondere die Module: 2.1 RRL BFS 											

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 2.4 Individuelle Lebenslagen
		sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent und 2.2 Fachschule Sozialpädagogik
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Modul 5.4: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozesse II Modul 7.4d: Systemisches Denken in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern
19.	Teilnahmebeschränkung	24 – 26 Teilnehmer/innen

Modul 5.4: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen II

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 5.4 Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen II
1.	Id	5.4
2.	Titel des Moduls	Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen II
3.	Studienbereich Lernbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul
5.	Modulverantwortliche	REC/ANS
6.	Leistungspunkte	8 LP
7.	Arbeitsaufwand	240 Zeitstunden
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul müssen 6 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden.
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien (2016) Personale Kompetenzen	Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler verstehen Bildung als Prävention gegen soziale Benachteiligung. - Sie fühlen sich konzeptionell mitverantwortlich für gelingende Bildungsprozesse der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrer sozialpädagogischen Einrichtung. - Sie zeigen ein kritisches Bewusstsein in Bezug auf ihre berufliche Rolle im Kontext der gesellschaftlichen Bildungsdiskussion. - Sie betrachten Sprache und Kommunikation als zentrale Dimension ihres professionellen Handelns. - Sie sind bereit, sich kontinuierlich mit der fachlichen und fachwissenschaftlichen Diskussion zu befassen und sich, bezogen auf die eigenen pädagogischen Kompetenzen, weiterzuentwickeln.
	Fachkompetenz	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler beurteilen didaktisch-methodische Konzepte der Bildungsarbeit für unterschiedliche Zielgruppen. - Sie kennzeichnen Prinzipien einer ressourcenorientierten und partizipativen Bildungsunterstützung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. - Sie erklären konzeptionelle Arbeit in sozialpädagogischen Einrichtungen als Grundlage für die Unterstützung von Bildung. - Sie erläutern die Bedeutung von Bildung für Transitionsprozesse. - Sie beurteilen unterschiedliche Verfahren zur Sprachstanderfassung. - Sie begründen Sprachbildung und -förderung als konzeptionelle Querschnittsaufgabe. - Sie diskutieren unterschiedliche Sprachförderprogramme und -ansätze. - Sie analysieren aktuelle Vorgaben und fachliche Empfehlungen der Bildungsarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. - Sie erläutern ausgewählte bildungspolitische Fragestellungen und nehmen dazu fachlich Stellung. - Sie verfügen über vertieftes fachliches und didaktisch-methodisches Wissen zur Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. - Sie erklären Qualitätskriterien zur Beurteilung der Planung und Realisierung von Unterstützungsprozessen in der Bildungsarbeit. - Sie stellen Qualitätskriterien für die pädagogische Arbeit mit ausgewählten Materialien und Medien dar
		Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre eigenen Bildungserfahrungen und Kompetenzen in verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen und entwickeln diese weiter. - Sie nutzen verschiedene Methoden der Informationsbeschaffung zur Vertiefung der eigenen Wissensbasis in unterschiedlichen Bildungsbereichen. - Sie unterstützen das entdeckende und forschende Lernen in der pädagogischen Arbeit. - Sie gestalten auf der Grundlage didaktischer Konzepte und Prinzipien Lern- und Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in unterschiedlichen Bildungsbereichen. - Sie nutzen verschiedene Methoden und Medien zur Initiierung und Unterstützung einer ressourcenorientierten Bildungsarbeit. - Sie fördern Selbstbildungsprozesse durch die Gestaltung geeigneter Lernumgebungen und Interaktionsprozesse.

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 5.4 Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen II
		<ul style="list-style-type: none"> - Sie unterstützen mithilfe von Bildungsangeboten und gestalteten Lern-umgebungen Transitionsprozesse in verschiedenen Entwicklungsphasen. - Sie binden Sprachförderkonzepte und alltagsintegrierte Sprachförderung in die Bildungsarbeit ein. - Sie entwickeln gezielte Aktivitäten zur Sprachbildung von ein- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern und gestalten Bildungssituationen. - Sie kommunizieren und diskutieren ihr Bildungsverständnis im Kontext gesellschafts- und bildungspolitischer Fragestellungen in der Öffentlichkeit. - Sie evaluieren den Einsatz von Methoden in ausgewählten Bildungsbereichen
10.	Themen/ Inhalte	<p>Lernsituation 1: Finn in der TBS - Lernen und Bildung durch Bildungs- und Förderangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriff Didaktik - Didaktische Spannungsfelder zwischen den didaktischen Polen „Wissensvermittlung“ und „selbsttätiger Lernprozess“ (materiale und formale Bildungstheorien) <ul style="list-style-type: none"> o Instruktion vs. Ko-Konstruktion o Unterrichtung vs. Selbstfindung o Initiative des Pädagogen vs. Initiative des Kindes o zeigen und erklären vs. entdecken und erleben o Lehrprogramm vs. Spiel, Freispiel; systematisches Lernen – spielerisches Lernen o Fremdbestimmung vs. Selbstbestimmung o Zielorientierung vs. Situationsorientierung o bildungsbereichsspezifisch vs. bildungsbereichsübergreifend o Planung vs. Spontanität o kollektivgemeinschaftlich vs. individualistisch, autodidaktisch o abstrakt vs. konkret, anschaulich - Bedeutung der Selbstbildungsprozesse - Bedeutung der Zone der nächsten Entwicklung - Didaktisches Dreieck - Didaktisches Handeln <ul style="list-style-type: none"> o Planung, Durchführung, Reflexion, Evaluation und Dokumentation von Bildungsangeboten als Kreislauf o Ebenen des didaktischen Handelns (Theorieebene, Konzeptebene, Handlungsebene, Reflexionsebene) o Didaktisch-methodische Prinzipien (Anschaulichkeit, Lebensnähe, Partizipation, Selbsttätigkeit, Teilschritte, Zielgruppenorientierung, Freiwilligkeit) - Rolle der Erzieherin bei der Durchführung von Bildungsangeboten <ul style="list-style-type: none"> o Lernen im dialogischen Prozess der Erzieherinnen mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen o Gestaltung der Lernumgebungen, Lernarrangements unter Berücksichtigung der didaktisch-methodischen Grundlagen - Bewertung pädagogischer Konzepte im Kontext didaktischer Grundlagen - Einfluss und Bedeutung gesellschaftlicher Diskussionen zu Bildung sowie aktueller bildungspolitischer und – wissenschaftlicher Fragestellungen, Vorgaben und fachlicher Empfehlungen am Beispiel Migration, Drittkraft in der Kita, Einfluss digitaler Medien auf Bildungsarbeit <p>Lernsituation 2: „Weißt Du, wer ich bin und was ich kann?“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des sozialpädagogischen Konzepts der Ressourcenorientierung in der sozialen Arbeit <ul style="list-style-type: none"> o Ressourcen - Begriff und Formen o Prinzipien der Ressourcenorientierung in verschiedenen Arbeitsfeldern o Bedeutung der Ressourcenorientierung in Kita und Grundschule o Bausteine zur Qualifizierung der Ressourcenarbeit - Empowerment-Ansatzes <ul style="list-style-type: none"> o Grundannahmen und Grundaussagen o Bedeutung o Haltung der pädagogischen Fachkraft o Entwickeln eine ressourcenorientierte Haltung innerhalb der eigenen Berufsrolle - Ressourcenorientierte Arbeit bei besonderen Bedarfslagen

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 5.4 Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen II																	
		<ul style="list-style-type: none"> - Transitionsprozesse <ul style="list-style-type: none"> o Begriff o Übergangsprozess und Bedeutung von Transition für das Individuum o Übergangsprozess und Bedeutung von Transition für das System Familie o Ressourcenorientierte Bildungsarbeit der pädagogischen Fachkraft bei Transitionsprozessen <p>Lernsituation 3: Sprachbildung und -förderung in der Kita</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung der Sprachkompetenz für Kinder und Jugendliche - Ganzheitliche Sprachförderung - Interkulturalität und Diversität - Spracherwerb unter verschiedenen Bedingungen - Umgang mit Mehrsprachigkeit in elementarpädagogischen Einrichtungen - Identifizierung einer Erziehungspartnerschaft als Voraussetzung für Prozesse der Sprachförderung - Bedeutung spezifischer Bildungsangebote zur Sprachförderung - Bedeutung einer förderlichen Lernumgebung für Prozesse der Sprachförderung - Entwicklung, Durchführung und Evaluation spezifischer Bildungsangebote zur Sprachförderung in elementarpädagogischen Einrichtungen - Die Rolle der pädagogischen Fachkraft im Rahmen der Sprachförderung - Einführung in Grundlagen standardisierter Testverfahren - Verfahren zur Sprachstandseinschätzung - Anwendung und Beurteilung verschiedener Beobachtungsverfahren zur Sprachstandseinschätzung in Kindertagesstätten <p>Lernsituation 4: Qualitätsmanagement und Konzeptionsarbeit: zwei Berichte aus der Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Qualitätskriterien zur Beurteilung der Planung und Realisierung von Unterstützungsprozessen in der Bildungsarbeit - Konzeptionsentwicklung als Instrument der Qualitätsentwicklung <ul style="list-style-type: none"> o Inhalte und Bestandteile der Konzeption o Qualitätskriterien für die pädagogische Arbeit o Konzeptions- und Qualitätsentwicklung vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Anforderungen und Einflussfaktoren o Schritte einer Konzeptionsentwicklung - Qualitätsmanagement in sozialpädagogischen Einrichtungen - Gesetzliche Grundlagen für Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe 																	
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Lehrveranstaltung</th> <th style="width: 15%;">Dozent</th> <th style="width: 15%;">Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5.4.1 Lernsituation: Finn in der TBS Thema/Inhalt: Lernen und Bildung durch Bildungs- und Förderangebote</td> <td>HAS/SAS</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>5.4.2 Lernsituation: „Weißt du wer ich bin und was ich kann?“</td> <td>HAS/LIS</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>5.4.3 Lernsituation: Sprachbildung und -förderung in der Kita</td> <td>HAS/STG</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>5.4.4 Lernsituation: Qualitätsmanagement und Konzeptionsarbeit: zwei Berichte aus der Praxis</td> <td>HAS/ANS</td> <td>60</td> </tr> </tbody> </table>			Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden	5.4.1 Lernsituation: Finn in der TBS Thema/Inhalt: Lernen und Bildung durch Bildungs- und Förderangebote	HAS/SAS	60	5.4.2 Lernsituation: „Weißt du wer ich bin und was ich kann?“	HAS/LIS	60	5.4.3 Lernsituation: Sprachbildung und -förderung in der Kita	HAS/STG	60	5.4.4 Lernsituation: Qualitätsmanagement und Konzeptionsarbeit: zwei Berichte aus der Praxis	HAS/ANS	60
Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden																	
5.4.1 Lernsituation: Finn in der TBS Thema/Inhalt: Lernen und Bildung durch Bildungs- und Förderangebote	HAS/SAS	60																	
5.4.2 Lernsituation: „Weißt du wer ich bin und was ich kann?“	HAS/LIS	60																	
5.4.3 Lernsituation: Sprachbildung und -förderung in der Kita	HAS/STG	60																	
5.4.4 Lernsituation: Qualitätsmanagement und Konzeptionsarbeit: zwei Berichte aus der Praxis	HAS/ANS	60																	
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch,																	
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">Prüfungsvorleistungen</td> <td>Mitarbeit, Planspiel</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td>Facharbeit, Klausuren</td> </tr> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote</p>			Prüfungsvorleistungen	Mitarbeit, Planspiel	Prüfungsleistung(en)	Facharbeit, Klausuren											
Prüfungsvorleistungen	Mitarbeit, Planspiel																		
Prüfungsleistung(en)	Facharbeit, Klausuren																		
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (1. und 2. Semester) (ggf. Blockseminar)																	
15.	Dauer des Angebots	1 Semester																	
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich																	

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 5.4 Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen II
17.	Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung. Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSVo:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch.
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent: <ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich sozialpädagogischer Arbeitsfelder, Berufsbild und Berufsrolle insbesondere die Module: 5.1 und 5.2 RRL BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent sowie 5.3 Fachschule Sozialpädagogik.
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Modul 5.3: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozesse I Durchführung der praktischen Ausbildung
19.	Teilnahmebeschränkung	24 – 26 Teilnehmer/innen

Modul 6.4: Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 6.4 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
1.	Id	6.4
2.	Titel des Moduls	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
3.	Studienbereich Lernbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul
5.	Modulverantwortlich	PAH/ ABD
6.	Leistungspunkte	4 LP
7.	Arbeitsaufwand	120 Zeitstunden
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul müssen 3 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden.
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien (2016) Personale Kompetenzen	Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler zeigen eine professionelle Haltung gegenüber Kindern, Erziehungsberechtigten sowie weiteren Bezugspersonen. - Sie respektieren die Diversität und Komplexität von Familien. - Sie zeigen eine dialogische Haltung in der Kommunikation mit Erziehungsberechtigten und weiteren Bezugspersonen. - Sie nehmen eine entwicklungsorientierte Haltung gegenüber Kindern ein und halten mögliche Spannungsverhältnisse aus. - Sie verstehen die Bedeutung von Netzwerkarbeit und die Kooperation in multiprofessionellen Teams als Bestandteil ihres professionellen Handelns
	Fachkompetenz	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler erklären den Wandel von Familienstrukturen und die Diversität heutiger Familienformen. - Sie analysieren familiäre Lebenssituationen von Erziehungsberechtigten und weiteren Bezugspersonen und beschreiben den sich daraus ergebenden Betreuungs- und Unterstützungsbedarf. - Sie erläutern die rechtlichen Grundlagen der Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und weiteren Bezugspersonen. - Sie diskutieren aktuelle fachliche Entwicklungen zur Beteiligung von Erziehungsberechtigten und weiteren Bezugspersonen. - Sie begründen verschiedene Formen, Methoden und Modelle der Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. - Sie verdeutlichen kommunikationspsychologische Grundlagen und Methoden der Gesprächsführung in der Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und weiteren Bezugspersonen. - Sie bewerten Möglichkeiten der Gestaltung von Übergängen von Kindern im Rahmen von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. - Sie vergleichen Institutionen der Familienbildung und weitere Beratungseinrichtungen im Sozialraum, die bei der Erziehung und Entwicklung von Kindern Unterstützung bieten
		Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler planen und gestalten die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und weiteren Bezugspersonen bedarfs- und ressourcenorientiert. - Sie berücksichtigen Diversität und Komplexität von Familien in der Ausgestaltung von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. - Sie wenden kommunikationspsychologische Grundlagen und Methoden der Gesprächsführung in der Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und weiteren Bezugspersonen an. - Sie planen und gestalten Entwicklungsgespräche. - Sie unterstützen Erziehungsberechtigte und weitere Bezugspersonen bei Übergangsprozessen von Kindern. - Sie kooperieren mit Akteuren und Institutionen des Sozialraums im Rahmen von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften.
10.	Themen/ Inhalte	Lernsituation 1: Institutionen im Sozialraum: fallspezifische Hilfen zur Unterstützung von Familien

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 6.4 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft												
		<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung von Familie aus soziologischer Perspektive Doing Family: Familie als Gestaltungsleistung, doppelte Entgrenzung - Familienreport 2017 : Familienleben in Deutschland, Familienformen - Rechtliche Perspektiven auf Erziehungspartnerschaft: insbesondere: elterliche Sorge - Beteiligungsmöglichkeiten von Erziehungspartnern in sozialpädagogischen Berufsfeldern - Beratung und Beratungsprozess - Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten im Sozialraum - Möglichkeiten der Familienbildung, Beratung, - Methoden zur Unterstützung der Erziehungskompetenz - Familienbildung im Sozialraum: Veränderte Anforderungen an Familien, Ziele und Angebote der Familienbildung - Methoden zur Unterstützung der Erziehungskompetenz: Triple P, Starke Kinder – Starke Eltern, Rucksack, Optapje, Kess, Palme u.a. <p>Lernsituation 2: Kommunikationspsychologische Grundlagen der Gesprächsführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft – Schwerpunkt Kommunikation: Elterngespräche, Informationsgespräche, Entwicklungsgespräche, Hilfeplangespräche, Beratungsgespräche, Unterschied soziale Interaktion vs. Kommunikation, erfolgreiche und gestörte Kommunikation - Kommunikation in Erziehungssituationen - Kommunikationsmodelle (Schulz v. Thun, Watzlawick, Berne) - Techniken der Gesprächsführung: Grundhaltungen, Kommunikative Türöffner, Aktives Zuhören, Paraphrasieren, Gefühle wahrnehmen und ausdrücken/spiegeln, Ich-Botschaften, Dialoge durch Fragen unterstützen - Phasen der Gesprächsführung, Moderation 												
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Lehrveranstaltung</th> <th style="width: 20%;">Dozent</th> <th style="width: 20%;">Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>6.4.1 Lernsituation: Institutionen im Sozialraum: fallspezifische Hilfen zur Unterstützung von Familien</td> <td>PAT/HAS</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>6.4.2 Lernsituation: Kommunikationspsychologische Grundlagen der Gesprächsführung</td> <td>HAS</td> <td>60</td> </tr> </tbody> </table>				Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden	6.4.1 Lernsituation: Institutionen im Sozialraum: fallspezifische Hilfen zur Unterstützung von Familien	PAT/HAS	60	6.4.2 Lernsituation: Kommunikationspsychologische Grundlagen der Gesprächsführung	HAS	60
Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden												
6.4.1 Lernsituation: Institutionen im Sozialraum: fallspezifische Hilfen zur Unterstützung von Familien	PAT/HAS	60												
6.4.2 Lernsituation: Kommunikationspsychologische Grundlagen der Gesprächsführung	HAS	60												
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch,												
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Prüfungsvorleistungen</th> <th style="width: 40%;">Mitarbeit, Präsentation, Rollenspiel</th> </tr> <tr> <th>Prüfungsleistung(en)</th> <th>Klausur</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="2">Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote</td> </tr> </tbody> </table>				Prüfungsvorleistungen	Mitarbeit, Präsentation, Rollenspiel	Prüfungsleistung(en)	Klausur	Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote				
Prüfungsvorleistungen	Mitarbeit, Präsentation, Rollenspiel													
Prüfungsleistung(en)	Klausur													
Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote														
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (4. Semester)												
15.	Dauer des Angebots	1 Semester												
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich												
17.	Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung. Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.												
18.	Formale Voraussetzungen lt. BbSVo:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch. 												
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent:												

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 6.4 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
		<ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich der Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Bezugspersonen insbesondere die Module: 6.1 RRL BFS sozialpädagogische Assistentin.
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Modul 1.3: Entwicklung professioneller Perspektiven Modul 2.3: Diversität und Inklusion Modul 2.4: Individuelle Lebenslagen Modul 5.3: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I Modul 5.4: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen II
19.	Teilnahmebeschränkung	24 – 26 Teilnehmer/innen

Modul 7.4a: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modu 7.4a: Bildung für nachhaltige Entwicklung								
1.	Id	7.4.a								
2.	Titel des Moduls	Bildung für nachhaltige Entwicklung								
3.	Studienbereich Lernbereich	Optionales Lernangebot								
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul <i>Optionales Modul (Wahl durch Kurssystem)</i>								
5.	Modulverantwortliche	LIS/GRA								
6.	Leistungspunkte	2 LP								
7.	Arbeitsaufwand	60 Stunden								
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul müssen 2 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden.								
9.	Kompetenzen in Anlehnung an die Rahmenrichtlinien (2016)	Personale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit aktuellen Themen in Bezug auf Nachhaltigkeit fachlich auseinander - Auswirkungen eigener Entscheidungen auf nachfolgende Generationen - Zusammenhang zwischen internationalem Blick – Weltbürger – alltägliche Entscheidungen eines jeden einzelnen 								
	Personale Kompetenz									
	Fachkompetenz	Wissen <ul style="list-style-type: none"> - stellen Bezug zum O-Plan „Natur und Lebenswelt“ her - verstehen Lernen als Aneignung der Welt durch aktive Auseinandersetzung und unter Einsatz aller Wahrnehmungsmöglichkeiten - begreifen Nachhaltigkeit als Wertevermittlung in der sozialpädagogischen Arbeit - lernen die Bedeutung des Bildungsbereiches „Natur und Lebenswelt“ kennen - verstehen „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ ergänzend zur bisherigen pädagogischen Arbeit - Prinzip der nachhaltigen Entwicklung 								
		Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln neue Perspektiven zur Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung - entwickeln ein Bildungsangebot im Bereich Nachhaltigkeit - forschendes, aktionsorientiertes und transformatives Lernen als Basis für nachhaltige Bildung 								
10.	Themen/ Inhalte	Lernsituation: Robin – ein kleiner Seehund räumt auf (Bilderbucheinführung)								
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Dozent</th> <th>Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Lernsituation: Robin – ein kleiner Seehund räumt auf</td> <td>REC</td> <td>60</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden	Lernsituation: Robin – ein kleiner Seehund räumt auf	REC	60		
Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden								
Lernsituation: Robin – ein kleiner Seehund räumt auf	REC	60								
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit praktischen Übungen (Durchführung und Reflexion philosophischer Bildungsangebote), Einzel- und Gruppenarbeit, Referate, Vorlesung, Literaturarbeit, Expertengespräch,								
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Prüfungsvorleistungen</th> <th>Prüfungsleistung(en)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Gruppenarbeit, Präsentationen</td> <td>Schriftliche Planung eines Bildungsangebotes zu Nachhaltigkeit</td> </tr> </tbody> </table>	Prüfungsvorleistungen	Prüfungsleistung(en)	Gruppenarbeit, Präsentationen	Schriftliche Planung eines Bildungsangebotes zu Nachhaltigkeit	Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote			
Prüfungsvorleistungen	Prüfungsleistung(en)									
Gruppenarbeit, Präsentationen	Schriftliche Planung eines Bildungsangebotes zu Nachhaltigkeit									
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (3. und 4.Semester)								
15.	Dauer des Angebots	2 Semester								
16.	Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich für die Klassen 2 (freie Wahl durch Kurssystem)								
17.	Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung. Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.								

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modlu 7.4a: Bildung für nachhaltige Entwicklung
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSVo:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch.
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent: <ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich Bildungsarbeit insbesondere die Module: 5.1 und 5.2 RRL BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent.
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Modul 3.3: Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung Modul 5.3: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I
	Bemerkungen	Unter bestimmte Voraussetzung ist eine Kooperation mit Partnern in der Region Hildesheim, angedacht
19.	Teilnahmebeschränkung	24 – 26 Teilnehmer/innen

Modul 7.4b: Medien – Fluch oder Segen? Medienkompetenz als eine postmoderne pädagogische Herausforderung

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 7.4b: Medien – Fluch oder Segen? Medienkompetenz als eine postmoderne pädagogische Herausforderung																		
1.	Id	7.4.b																		
2.	Titel des Moduls	Medien – Fluch oder Segen? Medienkompetenz als eine postmoderne pädagogische Herausforderung																		
3.	Studienbereich Lernbereich	Optionales Lernangebot																		
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul <i>Aufbaumodul</i>																		
5.	Modulverantwortliche	LIS/GRA																		
6.	Leistungspunkte	1 LP																		
7.	Arbeitsaufwand	40 Stunden																		
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul müssen 2 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden. <table border="1" data-bbox="686 795 1372 1064" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zeitstunden</th> <th>LP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Lehrveranstaltungen</td> <td>20</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Gruppenarbeit Referate</td> <td>10</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Erkundungen/ Exkursionen</td> <td>10</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td>40</td> <td>1</td> </tr> </tbody> </table>					Zeitstunden	LP	Lehrveranstaltungen	20		Gruppenarbeit Referate	10		Erkundungen/ Exkursionen	10		Gesamt	40	1
	Zeitstunden	LP																		
Lehrveranstaltungen	20																			
Gruppenarbeit Referate	10																			
Erkundungen/ Exkursionen	10																			
Gesamt	40	1																		
9.	Kompetenzen in Anlehnung an die Rahmenrichtlinien (2016) Personale Kompetenz	Personale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Verstehen Bildung als Chance und Rahmenbedingung in der Entwicklung eines Menschen - Sind sich ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung für die Bildungsbegleitung von Kindern und Jugendlichen bewusst - Sind bereit, ihre Kompetenzen, bezogen auf verantwortliche und individuell ausgerichtete Bildungsbegleitung ständig zu erweitern. - Zeigen eine grundsätzlich positive Grundhaltung gegenüber Technik und Naturwissenschaften 																		
	Fachkompetenz	Wissen <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit individuellen Erfahrungen und Vorurteilen auseinander und reflektieren gesellschaftliche Wertvorstellungen - erläutern und begründen die Bedeutung der digitalen Medien im individuellen und gesellschaftlichen Bildungskanon - analysieren institutionelle Rahmenbedingungen im Kontext digitaler Bildung - erklären Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen im Kontext individueller Interessen und Bildungsbegleitung 																		
		Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> - Reflektieren die eigene Bildungsbiografie im Kontext medialer digitaler Bildung und begründen Ziele zur eigenen Bildung - Recherchieren entsprechende Bildungsangebote in sozialpädagogischen Institutionen (Träger, Land Niedersachsen) - Planen und gestalten eigene Projekte mit Kindern und Jugendlichen - Kooperieren mit Teams unterschiedlicher Bildungseinrichtungen 																		
10.	Themen/ Inhalte	Lernsituation:																		
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	Lehrveranstaltung		Dozent	STUNDEN															
		Medien – Fluch oder Segen? Medienkompetenz als eine postmoderne pädagogische Herausforderung		LIS	60															

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 7.4b: Medien – Fluch oder Segen? Medienkompetenz als eine postmoderne pädagogische Herausforderung				
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit praktischen Übungen, Einzel- und Gruppenarbeit, Referate, Exkursionen / Erkundungen, Vorlesung, Literaturlerntechnik, Expertengespräch, Analyse von Filmmaterial Selbststudium				
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1" data-bbox="611 398 1445 517"> <tr> <td data-bbox="611 398 967 427">Prüfungsvorleistungen</td> <td data-bbox="967 398 1445 427">Mitarbeit</td> </tr> <tr> <td data-bbox="611 427 967 517">Prüfungsleistung(en)</td> <td data-bbox="967 427 1445 517">Ausarbeitung einer schriftlichen Selbstreflexion, Durchführung eines medienpädagogischen Projektes</td> </tr> </table> <p data-bbox="531 517 1532 607"> Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote </p>	Prüfungsvorleistungen	Mitarbeit	Prüfungsleistung(en)	Ausarbeitung einer schriftlichen Selbstreflexion, Durchführung eines medienpädagogischen Projektes
Prüfungsvorleistungen	Mitarbeit					
Prüfungsleistung(en)	Ausarbeitung einer schriftlichen Selbstreflexion, Durchführung eines medienpädagogischen Projektes					
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (1. und 2. Semester)				
15.	Dauer des Angebots	2 Semester				
16.	Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich für die Klasse 2 (freie Wahl durch Kurssystem)				
17.	Verwendbarkeit des Moduls	<p data-bbox="531 721 1532 801">Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung.</p> <p data-bbox="531 801 1532 891">Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.</p>				
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSVo:	<ul data-bbox="531 898 1532 1070" style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch. 				
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent: <ul data-bbox="531 1133 1532 1361" style="list-style-type: none"> - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich Bildungsarbeit insbesondere die Module: 5.1 und 5.2 RRL BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. 				
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Modul 2.3: Diversität und Inklusion Modul 3.3: Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung Modul 5.3: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I				
	Bemerkungen					
19.	Teilnahmebeschränkung	24 – 26 Teilnehmer/innen				

Modul 7.4c: Wissenschaftliches Arbeiten II – Die Facharbeit

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 7.4 c Wissenschaftliches Arbeiten II – Die Facharbeit								
1.	Nummer des Moduls	7.4 c								
2.	Titel des Moduls	Wissenschaftliches Arbeiten II – Die Facharbeit								
3.	Studienbereich Lernbereich	Optionales Lernangebot								
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul <i>Optionales Modul</i>								
5.	Modulverantwortliche	LIS/GRA								
6.	Leistungspunkte	1 LP								
7.	Arbeitsaufwand	40 Stunden								
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul muss 1 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden.								
9.	Kompetenzen aufbauend auf die Rahmenrichtlinien (2016) Personale Kompetenz	Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - sind sich der Bedeutung wissenschaftlichen Arbeitens bewusst. - begreifen ihre eigene Haltung hinsichtlich des Zusammenhangs zwischen Theorie-Praxis als bedeutsam für ihre praktische Arbeit. - sind sich des Zusammenhangs zwischen Theorie und Praxis bewusst. - zeigen Bereitschaft, sich aktiv mit Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens auseinander zu setzen. 								
	Fachkompetenz:	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden klassische und weitere Informationsquellen. - unterscheiden verschiedenen Zitatformen. - überprüfen die sprachliche Gestaltung von wissenschaftlichen Arbeiten. - bewerten verschiedene wissenschaftliche Vorgehensweisen und Methoden. - unterscheiden naturwissenschaftliche und geisteswissenschaftliche Methoden. - erläutern die wissenschaftlichen Kriterien Reliabilität, Validität und Objektivität. - erklären Ziele des wissenschaftlichen Arbeitens. - vergleichen wissenschaftliche Methoden z. B. Experteninterview, Fragebogen... 								
		Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> - verwenden unterschiedliche Quellen sach- und fachgerecht. - überprüfen Quellen hinsichtlich ihrer Seriosität. - gestalten den äußeren Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit. - gestalten das Layout einer wissenschaftlichen Arbeit. - erstellen eine Gliederung. - verstehen ein Kolloquium als wissenschaftliches Gespräch. - setzen eine wissenschaftliche Methode um (Experteninterview, Fragebogen, ...) um 								
10.	Themen/ Inhalte	Lernsituation: Die Facharbeit <ul style="list-style-type: none"> - Wissenschaftliches Vorgehen und Methoden in der Pädagogik/ Psychologie - Exzerpieren - Einleitung/ Themeneingrenzung - Zitieren/Quellenangaben - Den Hauptteil gestalten - Den Schluss gestalten - Thema und Fragestellung formulieren - Experteninterview Vertiefung - Fragebogen Vertiefung - Kolloquium - Nutzung einer Bibliothek – Exkursion Universitätsbibliothek 								
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%;">Lehrveranstaltung</th> <th style="width: 25%;">Dozent</th> <th style="width: 25%;">Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Lernsituation: Die Facharbeit</td> <td>HAS / LIS</td> <td>40</td> </tr> </tbody> </table>			Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden	Lernsituation: Die Facharbeit	HAS / LIS	40
Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden								
Lernsituation: Die Facharbeit	HAS / LIS	40								
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Gruppen- und Einzelarbeit, Präsentationen, Selbststudium								

13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1" data-bbox="571 241 1407 304"> <tr> <td>Prüfungsvorleistungen</td> <td>Mündliche Mitarbeit, Gruppenarbeit</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td>Exzerpt</td> </tr> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote</p>	Prüfungsvorleistungen	Mündliche Mitarbeit, Gruppenarbeit	Prüfungsleistung(en)	Exzerpt
Prüfungsvorleistungen	Mündliche Mitarbeit, Gruppenarbeit					
Prüfungsleistung(en)	Exzerpt					
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (1. Semester - obligatorisch)				
15.	Dauer des Angebots	1 Semester				
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich				
17.	Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung. Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.				
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSVo:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch. 				
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent: <ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. 				
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Modul 1.3: Entwicklung professioneller Perspektiven Modul 2.3: Diversität und Inklusion Modul 5.3: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I Modul 6.4: Erziehungs- und Bildungspartnerschaft Deutsch				
19.	Teilnahmebeschränkung	Max. 24 Teilnehmer/innen				

Modul 7.4d: Mint in der sozialpädagogischen Arbeit

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 7.4d: MINT								
1.	Id	7.4d								
2.	Titel des Moduls	Mint in der sozialpädagogischen Arbeit								
3.	Studienbereich Lernbereich	Berufsbezogener Lernbereich Praxis								
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul								
5.	Modulverantwortlich	LIS/GRA								
6.	Leistungspunkte	1 LP								
7.	Arbeitsaufwand	40 Zeitstunden								
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul müssen 1,5 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden.								
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien (2016)	<p>Personale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie wissen um die Bedeutung des Einsatzes unterschiedlicher Handlungsmedien für die Anregung von Bildungsprozessen Einzelner und Gruppen. - Sie reflektieren die eigene MINT- Bildungsbiografie und die eigenen Einstellungen zu MINT und entwickeln ein positives Fähigkeitsselbstkonzept. - Sie sind sich der Bedeutung der Entwicklung eines Umweltbewusstseins für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft bewusst im Sinne der Nachhaltigkeit. 								
	Fachkompetenzen	<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie analysieren theoretische Grundlagen und methodisch-didaktische Konzepte für MINT. - Sie verstehen Mädchen und Jungen als Subjekte ihrer eigenen Bildungsprozesse, die in der Auseinandersetzung mit der Umwelt Sinn und Bedeutung suchen. - Sie vergleichen ausgewählte Bildungspläne und Konzeptionen für Kinder im Hinblick auf MINT. - Sie erläutern die Bedeutung naturwissenschaftlicher Bildung im Kindesalter sowie entwicklungs- und lernpsychologische Befunde zu naturwissenschaftlichen Bildungsprozessen bei Kindern - Sie stellen Qualitätskriterien für die pädagogische Arbeit mit ausgewählten Medien z.B. MINT dar. - Sie analysieren didaktisch-methodische Grundlagen für den Einsatz von Medien für unterschiedliche Zielgruppen. - Sie analysieren die Lebenswelt von Kindern und Jugendliche im Hinblick auf MINT-Erfahrungen. 								
		<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie verfügen über Methoden der Informationsbeschaffung zum Aufbau bzw. zur Vertiefung der eigenen Wissensbasis zu einem Thema, bzw. Handlungsmedium. - Sie entwickeln die Fähigkeit, MINT-Fragestellungen von Kindern zu erkennen und aufzugreifen und sie bei dem Nachgehen eigener Fragestellungen zu unterstützen. - Sie wenden Qualitätskriterien für die pädagogische Arbeit mit ausgewählten Medien an. - Sie kommunizieren und kooperieren selbstständig mit externen Partnern in der Region Hildesheim. - Sie kennen und erproben MINT-Lernorte und führen geplante Lernarrangements mit dem Ziel, Kompetenzen in verschiedenen Bildungsbereichen zu fördern, führen sie mit einer ausgewählten Zielgruppe durch und reflektieren diese. - Sie unterstützen das entdeckende und forschende Lernen in der pädagogischen Arbeit von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern. 								
10.	Themen/ Inhalte	<p>Lernsituation: Mathe kann ich nicht – ich werde Erzieherin</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verständnis notwendiger umfassender beruflicher Kompetenzen für die Aufgabe der Bildungsbegleitung - Gesellschaftliche Verantwortung für ganzheitliche Bildung - Bildungsbereiche und ihre individuelle und gesellschaftliche Bedeutung 								
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Dozent</th> <th>Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Lernsituation: Mathe kann ich nicht – ich werde Erzieherin</td> <td>LIS</td> <td>40</td> </tr> </tbody> </table>			Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden	Lernsituation: Mathe kann ich nicht – ich werde Erzieherin	LIS	40
Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden								
Lernsituation: Mathe kann ich nicht – ich werde Erzieherin	LIS	40								
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit praktischen Übungen, Einzel- und Gruppenarbeit, Referate, Exkursionen / Erkundungen, Vorlesung, Literaturarbeit, Expertengespräch, Analyse von Filmmaterial Selbststudium								

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul 7.4d: MINT				
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td>Prüfungsvorleistungen</td> <td>Mündliche Mitarbeit</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td>Portfolio; Präsentation eines Projektes</td> </tr> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote</p>	Prüfungsvorleistungen	Mündliche Mitarbeit	Prüfungsleistung(en)	Portfolio; Präsentation eines Projektes
Prüfungsvorleistungen	Mündliche Mitarbeit					
Prüfungsleistung(en)	Portfolio; Präsentation eines Projektes					
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (3. und 4. Semester)				
15.	Dauer des Angebots	2 Semester				
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich				
17.	Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung. Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.				
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSVO:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch. 				
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent: <ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich Reflexion und Evaluation der praktischen Ausbildung insbesondere die Module 8.1 und 8.2 der BFS - Planung, Durchführung und Reflexion von pädagogischen Aktivitäten als sozialpädagogische Assistentin/sozialpädagogischer Assistent. 				
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Durchführung der praktischen Ausbildung Modul 5.3: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I Modul 5.4: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen II Modul 6.4: Erziehungs- und Bildungspartnerschaft				
19.	Teilnahmebeschränkung	24 – 26 Teilnehmer/innen				

Modul 7.4e: Vertiefung - Reflexion der praktischen Ausbildung II

Nr.	Deskriptor	Beschreibung des Moduls 7.4e: Reflexion der praktischen Ausbildung II												
1.	Id	7.4e												
2.	Titel des Moduls	Vertiefung - Reflexion der praktischen Ausbildung II												
3.	Studienbereich Lernbereich	Berufsbezogener Lernbereich Praxis												
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul												
5.	Modulverantwortlich	PES												
6.	Leistungspunkte	2 LP												
7.	Arbeitsaufwand	60 Zeitstunden												
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul muss 1,5 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden. <table border="1" data-bbox="576 698 1465 936" style="margin-left: 40px;"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zeitstunden</th> <th>LP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Vorbereitung der praktischen Ausbildung insbesondere in dem ausgewählten Praxisbereich anhand ausgewählter spezifischer Themen</td> <td>30</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Treffen der Studierenden in Ausbildungsgruppen (Kleingruppentreffen: Austausch, Beratung, Reflexion)</td> <td>30</td> <td></td> </tr> <tr> <td>gesamt</td> <td>60</td> <td>1</td> </tr> </tbody> </table>		Zeitstunden	LP	Vorbereitung der praktischen Ausbildung insbesondere in dem ausgewählten Praxisbereich anhand ausgewählter spezifischer Themen	30		Treffen der Studierenden in Ausbildungsgruppen (Kleingruppentreffen: Austausch, Beratung, Reflexion)	30		gesamt	60	1
	Zeitstunden	LP												
Vorbereitung der praktischen Ausbildung insbesondere in dem ausgewählten Praxisbereich anhand ausgewählter spezifischer Themen	30													
Treffen der Studierenden in Ausbildungsgruppen (Kleingruppentreffen: Austausch, Beratung, Reflexion)	30													
gesamt	60	1												
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien (2016)	<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie verstehen konstruktive Kritik als Teil professioneller Haltung. - Sie gehen verantwortungsvoll mit eigenen Ressourcen um. - Sie begreifen Professionalität als stetigen Entwicklungsprozess im Kontext lebenslangen Lernens. 												
	Personale Kompetenzen													
	Fachkompetenzen	<p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler begründen fachlich die Planungsentscheidungen pädagogischer Prozesse in dem ausgewählten Praxisbereich (Sonderpädagogik, Jugendhilfe oder Elementarbereich). - Sie bewerten einrichtungsspezifische Leitungsaufgaben in dem ausgewählten Praxisbereich (Sonderpädagogik, Jugendhilfe oder Elementarbereich). - Sie beurteilen Methoden der sozialen Arbeit in Bezug auf das ausgewählte sozialpädagogische Arbeitsfeld (Sonderpädagogik, Jugendhilfe oder Elementarbereich). - Sie begründen die Bedeutung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen für die ressourcenorientierte Bildungs- und Beziehungsarbeit. - Sie analysieren Fallsituationen aus dem jeweiligen Praxisbereich (Sonderpädagogik, Jugendhilfe oder Elementarbereich) mithilfe erworbener Fachkenntnisse. 												
		<p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie reflektieren die ressourcenorientierte Begleitung und Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in dem ausgewählten Praxisbereich (Sonderpädagogik, Jugendhilfe oder Elementarbereich). - Sie reflektieren Rollen in der Teamarbeit in dem ausgewählten Praxisbereich (Sonderpädagogik, Jugendhilfe oder Elementarbereich). - Sie reflektieren Anforderungen an die Leitung einer Gruppe und einer Einrichtung in dem ausgewählten Praxisbereich (Sonderpädagogik, Jugendhilfe oder Elementarbereich). 												
10.	Themen/ Inhalte	Je nach ausgewähltem Schwerpunkt der Auszubildenden Erziehung, Bildung und Betreuung im Jugendhilfebereich <ul style="list-style-type: none"> - Versch. Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe - Vertiefung: Tagesgruppe, Wohngruppe - Aufnahme eines Kindes - Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten - Elternarbeit in der Jugendhilfe - Hilfeplanverfahren, Erziehungsplanung Erziehung, Bildung und Betreuung in der Sonderpädagogik <ul style="list-style-type: none"> - Päd. Arbeit in verschiedenen Arbeitsfeldern: Kita, Schule, Werkstätten, Wohnstätten - Ausgewählte Beeinträchtigungen - Normalisierungsprinzip - Paradigmenwechsel in der Arbeit mit behinderten Menschen 												

Nr.	Deskriptor	Beschreibung des Moduls 7.4e: Reflexion der praktischen Ausbildung II														
		- Betreuungsgesetz - Unterstützte Kommunikation Erziehung, Bildung und Betreuung im Elementarbereich: - Aufgaben von Leitung von Gruppen und Einrichtungen - Rechtliche Grundlagen (KiTaG/ SGB VIII) - Systemischer und lebensweltlicher Ansatz - Methoden der Kommunikation (z.B. Schulz von Thun) - Qualitätsentwicklung, z.B. Kronberger Kreis														
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1"> <tr> <td>Lehrveranstaltung</td> <td>Dozent</td> <td>Stunden</td> </tr> <tr> <td>Schwerpunkt 1 (Elementarbereich)</td> <td>SAS</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>Schwerpunkt 2 (Jugendhilfebereich)</td> <td>HAS</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>Schwerpunkt 3 (Sonderpädagogik)</td> <td>PES</td> <td>60</td> </tr> </table>	Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden	Schwerpunkt 1 (Elementarbereich)	SAS	60	Schwerpunkt 2 (Jugendhilfebereich)	HAS	60	Schwerpunkt 3 (Sonderpädagogik)	PES	60		
Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden														
Schwerpunkt 1 (Elementarbereich)	SAS	60														
Schwerpunkt 2 (Jugendhilfebereich)	HAS	60														
Schwerpunkt 3 (Sonderpädagogik)	PES	60														
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch.														
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <tr> <td>Prüfungsvorleistungen</td> <td>Präsentation, Mitarbeit</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td>Handout</td> </tr> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote</p>			Prüfungsvorleistungen	Präsentation, Mitarbeit	Prüfungsleistung(en)	Handout								
Prüfungsvorleistungen	Präsentation, Mitarbeit															
Prüfungsleistung(en)	Handout															
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (3. und 4. Semester)														
15.	Dauer des Angebots	2 Semester														
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich														
17.	Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung. Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.														
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSvo:	- Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch.														
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent: - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich Reflexion und Evaluation der praktischen Ausbildung insbesondere die Module 8.1 und 8.2 der BFS - Planung, Durchführung und Reflexion von pädagogischen Aktivitäten als sozialpädagogische Assistentin/sozialpädagogischer Assistent.														
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Vernetzung mit allen Theoriemodulen und dem Modul Durchführung der praktischen Ausbildung														
19.	Teilnahmebeschränkung	24 – 26 Teilnehmer/innen														

V. Berufsbezogener Lernbereich: Praxis

Die praktische Ausbildung umfasst 600 Zeitstunden, die in zwei Praxis-Blöcken absolviert werden. Im ersten Ausbildungsjahr ist ein Praxisblock von 7 Wochen (Modul 9.3) und im zweiten Ausbildungsjahr (Modul 9.4) ein Praxisblock von 11 Wochen vorgesehen. Im Modul 9.4 die praktische Abschlussprüfung (gem. BbSVo) integriert.

Die Berechnung der Praktischen Ausbildung in der Gestaltung des Bildungsganges für Niedersachsen nimmt im Vergleich zu anderen Bundesländern eine Sonderstellung ein. Aus der Berufsfachschule Sozialassistentin/ Sozialassistent - Schwerpunkt Sozialpädagogik - werden 600 Stunden in die Fachschule Sozialpädagogik eingebracht (vgl. KMK Rahmenvereinbarung und BbSVo). Diese Stunden werden bei der Berechnung der Leistungspunkte (CP) berücksichtigt und als Basismodul für das Fach „Praxis Sozialpädagogik“ in der Berufsfachschule Sozialassistentin/ Sozialassistent beschrieben. Das Praxismodul der BFS wird als Transparenz schaffende Maßnahme ebenfalls in diesem Modulhandbuch dargestellt.

Darstellung der praktischen Ausbildung in der BFS

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Moduls Durchführung der praktischen Ausbildung BFS
1.	Id	9.1 und 9.2
2.	Titel des Moduls	Durchführung der praktischen Ausbildung BFS
3.	Studienbereich Lernbereich	Berufsbezogener Lernbereich Praxis
4.	Modultyp	Basismodul
5.	Koordination	PES/SHW
6.	Leistungspunkte	20 LP
7.	Arbeitsaufwand	600
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul müssen nach dem Berechnungsmodell des Faktorenerlasses eine bestimmte Anzahl von Lehrerstunden eingebracht werden. Sie gliedern sich auf in Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche, das Treffen der Studierenden in Ausbildungsgruppen und die Prüfung.
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien (2016) Personale Kompetenz	Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler begegnen Kindern, Erziehungsberechtigten und anderen Bezugspersonen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Respekt. - Sie sind sich ihrer Bedeutung als Modell in der Beziehung zu Kindern bewusst. - Sie respektieren unterschiedliche Erziehungsvorstellungen der Erziehungsberechtigten. - Sie zeigen die Bereitschaft, eigene Werte, Normen und Klischeevorstellungen zu überprüfen. - Sie verstehen sich als Teil des Teams ihrer Einrichtung. - Sie sind bereit, Kritik anzunehmen, Handlungsalternativen zu entwickeln und konstruktive Kritik zu äußern. - Sie zeigen ein Berufsrollenverständnis, das von Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit geprägt ist. - Sie zeigen Verantwortung für ihre berufliche Fort- und Weiterbildung.
	Fachkompetenz	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Bedeutung der individuellen Entwicklungsvoraussetzungen, Bedürfnisse und Interessen einzelner Kinder für die Planung pädagogischer Prozesse. - Sie beschreiben individuelle Lernwege von Kindern im Hinblick auf Selbstwirksamkeit und Selbsttätigkeit. - Sie begründen die Bedeutung von einzelnen Schritten der pädagogischen Planung. - Sie erläutern den Zusammenhang ihres pädagogischen Handelns mit Bedingungsfaktoren der pädagogischen Arbeit ihrer Einrichtung. - Sie beschreiben die pädagogische Konzeption der Einrichtung und stellen Bezüge zu ihrer pädagogischen Arbeit her. - Sie verdeutlichen Formen und Bedeutung der Erziehungspartnerschaft in ihrer Einrichtung.
		Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich an der Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation der Kinder in der Einrichtung. - Sie planen auf der Grundlage ihrer Beobachtungen mit Kindern Bildungsangebote in verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen und führen sie mit einer Teilgruppe durch. - Sie gestalten die Beziehung zu einzelnen Kindern und Gruppen bedürfnis- und situationsgerecht. - Sie zeigen wertschätzende und feinfühlig Reaktionen in Interaktionsprozessen mit Kindern. - Sie gestalten Teilaufgaben im Tagesablauf eigenverantwortlich mit. - Sie beteiligen sich an der Gestaltung einer lernanregenden Umgebung in Tageseinrichtungen für Kinder. - Sie reflektieren und beurteilen ihr pädagogisches Handeln und planen ihr weiteres Vorgehen.
10.	Themen/ Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Institutionelle und pädagogische Rahmenbedingungen der sozialpädagogischen Einrichtungen - Rechtliche Grundlagen

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Moduls Durchführung der praktischen Ausbildung BFS																				
		<ul style="list-style-type: none"> - Kontakt- und Beziehungsaufbau - Reflexion der eigenen Berufsrolle und des beruflichen Handelns - Beobachtungen - Planen, Durchführen und reflektieren von Bildungsangeboten - Mitgestaltung der Arbeit im Team 																				
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	Reflexion der praktischen Ausbildung in der BFS <table border="1" data-bbox="600 423 1378 663" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th data-bbox="600 423 1050 452">Lehrveranstaltung</th> <th data-bbox="1058 423 1257 452">Dozent</th> <th data-bbox="1265 423 1378 452">Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="600 459 1050 488">Reflexion der praktischen Ausbildung</td> <td data-bbox="1058 459 1257 488">je Kl. 3 LK</td> <td data-bbox="1265 459 1378 488"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="600 495 1050 568" rowspan="3">QAS 2a</td> <td data-bbox="1058 495 1257 524">HIJ</td> <td data-bbox="1265 495 1378 524">80</td> </tr> <tr> <td data-bbox="1058 530 1257 560">LÜG</td> <td data-bbox="1265 530 1378 560">80</td> </tr> <tr> <td data-bbox="1058 566 1257 595">PES</td> <td data-bbox="1265 566 1378 595">80</td> </tr> <tr> <td data-bbox="600 602 1050 663" rowspan="3">QAS 2b</td> <td data-bbox="1058 602 1257 631">DÖJ</td> <td data-bbox="1265 602 1378 631">80</td> </tr> <tr> <td data-bbox="1058 638 1257 667">PAH</td> <td data-bbox="1265 638 1378 667">80</td> </tr> <tr> <td data-bbox="1058 674 1257 703">SHW</td> <td data-bbox="1265 674 1378 703">80</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden	Reflexion der praktischen Ausbildung	je Kl. 3 LK		QAS 2a	HIJ	80	LÜG	80	PES	80	QAS 2b	DÖJ	80	PAH	80	SHW	80
Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden																				
Reflexion der praktischen Ausbildung	je Kl. 3 LK																					
QAS 2a	HIJ	80																				
	LÜG	80																				
	PES	80																				
QAS 2b	DÖJ	80																				
	PAH	80																				
	SHW	80																				
12.	Lehr- Lernformen	Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern in der Kindertagesstätte (Elementarbereich); Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Erstellen schriftlicher Beobachtungsberichte; Teamarbeit; Übung, schriftliche Planung und Durchführung von Lernarrangements, Kleingruppenarbeit,																				
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1" data-bbox="520 842 1458 994" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td data-bbox="520 842 778 902">Prüfungsvorleistungen</td> <td data-bbox="786 842 1458 902">- Mitarbeit/ päd. Arbeit in der sozialpädagogischen Einrichtung</td> </tr> <tr> <td data-bbox="520 909 778 994">Prüfungsleistung(en)</td> <td data-bbox="786 909 1458 994">Planung, Durchführung und Reflexion eines Lernarrangements mit einer Teilgruppe</td> </tr> </table> <p data-bbox="520 1016 1458 1104">Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 60% der Modulnote Prüfungsleistung(en): 40% der Modulnote</p>	Prüfungsvorleistungen	- Mitarbeit/ päd. Arbeit in der sozialpädagogischen Einrichtung	Prüfungsleistung(en)	Planung, Durchführung und Reflexion eines Lernarrangements mit einer Teilgruppe																
Prüfungsvorleistungen	- Mitarbeit/ päd. Arbeit in der sozialpädagogischen Einrichtung																					
Prüfungsleistung(en)	Planung, Durchführung und Reflexion eines Lernarrangements mit einer Teilgruppe																					
14	Zeitpunkt des Angebotes	Klasse 2 der BFS																				
15.	Dauer des Angebots	2 Semester																				
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich																				
17.	Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung. Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.																				
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSVO:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch. 																				
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent: <ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich sozialpädagogischer Arbeitsfelder, sozialpädagogischer Konzepte und Medien. 																				
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Mit allen Modulen des berufsbezogenen Lernbereichs Theorie																				
19.	Teilnahmebeschränkung	ca. 1/3 der Klassengröße, entspricht der Gruppengröße des Moduls „Reflexion der praktischen Ausbildung“																				

Praktische Ausbildung Klasse I

Modul 8.3: Reflexion der praktischen Ausbildung I

Nr.	Deskriptor	Reflexion der praktischen Ausbildung I																									
1.	Id	8.3																									
2.	Titel des Moduls	Reflexion der praktischen Ausbildung I																									
3.	Studienbereich Lernbereich	Berufsbezogener Lernbereich Praxis																									
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul																									
5.	Modulverantwortliche	PES																									
6.	Leistungspunkte	2 LP																									
7.	Arbeitsaufwand	60 Zeitstunden																									
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul müssen 1,5 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden. <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th style="text-align: center;">Zeitstunden</th> <th style="text-align: center;">LP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Vorbereitung der praktischen Ausbildung</td> <td style="text-align: center;">20</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Reflexions- und Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis durch die ausbildende Lehrkraft)</td> <td style="text-align: center;">6</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Zeiten für Vorbereitung, Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, inkl. Dokumentation (Selbststudium)</td> <td style="text-align: center;">10</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Treffen der Studierenden in Ausbildungsgruppen (Kleingruppentreffen)</td> <td style="text-align: center;">12</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vorbereiten Erstellen der schriftlichen Planung/ Praxisberichte</td> <td style="text-align: center;">6</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Nachbereitung der praktischen Ausbildung</td> <td style="text-align: center;">6</td> <td></td> </tr> <tr> <td>gesamt</td> <td style="text-align: center;">60</td> <td style="text-align: center;">2</td> </tr> </tbody> </table>			Zeitstunden	LP	Vorbereitung der praktischen Ausbildung	20		Reflexions- und Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis durch die ausbildende Lehrkraft)	6		Zeiten für Vorbereitung, Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, inkl. Dokumentation (Selbststudium)	10		Treffen der Studierenden in Ausbildungsgruppen (Kleingruppentreffen)	12		Vorbereiten Erstellen der schriftlichen Planung/ Praxisberichte	6		Nachbereitung der praktischen Ausbildung	6		gesamt	60	2
	Zeitstunden	LP																									
Vorbereitung der praktischen Ausbildung	20																										
Reflexions- und Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis durch die ausbildende Lehrkraft)	6																										
Zeiten für Vorbereitung, Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, inkl. Dokumentation (Selbststudium)	10																										
Treffen der Studierenden in Ausbildungsgruppen (Kleingruppentreffen)	12																										
Vorbereiten Erstellen der schriftlichen Planung/ Praxisberichte	6																										
Nachbereitung der praktischen Ausbildung	6																										
gesamt	60	2																									
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien (2016) Personale Kompetenzen	Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler setzen sich selbstkritisch mit eigenen Kommunikationsmustern auseinander. - Sie begreifen Selbstreflexion und Selbstevaluation als Methoden der Selbstbildung und beruflichen Weiterentwicklung. - Sie sind bereit, Kritik anzunehmen und diese für ihr weiteres pädagogisches Handeln konstruktiv zu nutzen. - Sie setzen sich Ziele für die Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen. Sie sind sich der Wechselwirkung zwischen dem Erwerb von Fachkompetenz und professionellem Handeln in der Praxis bewusst. 																									
	Fachkompetenzen	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler definieren und evaluieren Ziele beruflicher Lernprozesse. - Sie analysieren institutionelle Bedingungen und fachsystematische Grundlagen ihres pädagogischen Handelns. - Sie erörtern Methoden und Kriterien der Reflexion pädagogischen Handelns. - Sie begründen spezifische und auf das Tätigkeitsfeld bezogene berufliche Aufgaben. - Sie begründen Kriterien für entwicklungsfördernde Lernumgebungen in sozialpädagogischen Einrichtungen. - Sie erläutern konzeptionelle Grundlagen der Einrichtung und zeigen deren Realisierung im pädagogischen Handeln auf. - Sie erläutern den Sozialraum und die Netzwerkarbeit der Einrichtung in ihrer Bedeutung für die pädagogische Planung. 																									
		Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Planungsentscheidungen auf der Grundlage fachlicher Kriterien. - Sie reflektieren Herausforderungen in erzieherischen Situationen des pädagogischen Alltags und entwickeln Handlungsalternativen. - Sie reflektieren ihre Rolle und Aufgaben in Selbstbildungsprozessen von Kindern, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen. - Sie reflektieren biographische Anteile des beruflichen Handelns und ziehen Schlussfolgerungen für die eigene Weiterentwicklung. 																									

Nr.	Deskriptor	Reflexion der praktischen Ausbildung I														
		<ul style="list-style-type: none"> - Sie reflektieren die Anforderungen unterschiedlicher beruflicher Tätigkeitsfelder in Bezug auf eigene Ressourcen. - Sie wenden Strategien zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung an. 														
10.	Themen/ Inhalte	<p>Einführung in den Schwerpunkt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung und Verteilung der Praxisstellen - Vorbereitung auf die Hospitationswoche <p>Vorbereitung der praktischen Ausbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modelle der kollegialen Beratung auf der Grundlage unterschiedlicher Kommunikationsmodelle - institutionellen Ausbildungsplan der BBS Wilhelmshaven - individuellen Ausbildungsplans - Rollen und Kompetenzen im Team - Vorbereitung und ggf. Erarbeitung der Leistungsnachweise (u.a. Projektplanung und Besuch einer Bildungsaktivität) <p>Aufgaben und Anforderungen von Erzieherinnen und Erziehern im zukünftigen Arbeitsfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontaktaufnahme durch angemessene Kommunikationsformen - Entwicklungsförderliche Beziehungsgestaltung mit Kindern/ Jugendlichen/ Erwachsenen - Analyse der Zielgruppe - sozialen Umfeldes der Kinder/ Jugendlichen/ Erwachsenen - fachlich angemessene Unterstützung und eigenverantwortliche Begleitung einzelner Phasen im Tagesablauf - Raumgestaltung unter zielgruppenorientierten Gesichtspunkten <p>Evaluation des Praktikums mit folgenden Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion der eigenen beruflichen Rolle in Bezug auf Herausforderungen in erzieherische Situationen im päd. Alltag - Erkennen eigener Ressourcen bezogen auf die beruflichen Anforderungen 														
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Dozent</th> <th>Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Schwerpunkt 1 (Offene Arrangements)</td> <td>LIS</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>Schwerpunkt 2 (Jugendhilfe)</td> <td>HAS</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>Schwerpunkt 3 (Sonderpädagogik)</td> <td>PES</td> <td>60</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden	Schwerpunkt 1 (Offene Arrangements)	LIS	60	Schwerpunkt 2 (Jugendhilfe)	HAS	60	Schwerpunkt 3 (Sonderpädagogik)	PES	60		
Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden														
Schwerpunkt 1 (Offene Arrangements)	LIS	60														
Schwerpunkt 2 (Jugendhilfe)	HAS	60														
Schwerpunkt 3 (Sonderpädagogik)	PES	60														
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch,														
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>Prüfungsvorleistungen</td> <td>Mündliche Mitarbeit, Präsentation</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td>Projektdokumentation</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote</p>			Prüfungsvorleistungen	Mündliche Mitarbeit, Präsentation	Prüfungsleistung(en)	Projektdokumentation								
Prüfungsvorleistungen	Mündliche Mitarbeit, Präsentation															
Prüfungsleistung(en)	Projektdokumentation															
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (1. und 2. Semester)														
15.	Dauer des Angebots	2 Semester														
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich														
17.	Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung. Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.														
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSVo:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch. 														
	Inhaltliche Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent: - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. 														

Nr.	Deskriptor	Reflexion der praktischen Ausbildung I
		<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich Reflexion und Evaluation der praktischen Ausbildung insbesondere die Module 8.1 und 8.2 der BFS - Planung, Durchführung und Reflexion von pädagogischen Aktivitäten als sozialpädagogische Assistentin/sozialpädagogischer Assistent.
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Vernetzung mit allen Theoriemodulen
19.	Teilnahmebeschränkung	24 – 26 Teilnehmer/innen

Modul 9.3: Durchführung der praktischen Ausbildung I

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul Durchführung der praktischen Ausbildung I																								
1.	Id	9,3																								
2.	Titel des Moduls	Durchführung der praktischen Ausbildung																								
3.	Studienbereich Lernbereich	Berufsbezogener Lernbereich Praxis																								
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul																								
5.	Modulverantwortlich	PES																								
6.	Leistungspunkte	20 LP																								
7.	Arbeitsaufwand	300Std.																								
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	<p>Für die Begleitung der Auszubildenden während der Praxisphase werden 0,1 Lehrerstunden pro Auszubildenden/ Woche eingebracht.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th style="text-align: center;">Zeitstunden</th> <th style="text-align: center;">LP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Pädagogische Arbeit mit der jeweiligen Zielgruppe und Einzelnen</td> <td style="text-align: center;">240</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Beratungs-, Reflexions- und Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)</td> <td style="text-align: center;">6</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vor- und Nachbereitungszeit der pädagogischen Arbeit</td> <td style="text-align: center;">16</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Reflexion der pädagogischen Arbeit mit der Praxismentorin, dem Praxismentoren in der Praxiseinrichtung</td> <td style="text-align: center;">10</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Team- und Dienstbesprechungen</td> <td style="text-align: center;">8</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Netzwerkarbeit: Elternabend, Gespräche mit Erziehungs- und Bildungspartnern, Stadtteilarbeit, Kooperation mit Fachdiensten – in Zusammenarbeit mit den Mentoren bzw. anderen pädagogischen Fachkräften der Einrichtung</td> <td style="text-align: center;">10</td> <td></td> </tr> <tr> <td>gesamt</td> <td style="text-align: center;">300</td> <td style="text-align: center;">10</td> </tr> </tbody> </table>		Zeitstunden	LP	Pädagogische Arbeit mit der jeweiligen Zielgruppe und Einzelnen	240		Beratungs-, Reflexions- und Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)	6		Vor- und Nachbereitungszeit der pädagogischen Arbeit	16		Reflexion der pädagogischen Arbeit mit der Praxismentorin, dem Praxismentoren in der Praxiseinrichtung	10		Team- und Dienstbesprechungen	8		Netzwerkarbeit: Elternabend, Gespräche mit Erziehungs- und Bildungspartnern, Stadtteilarbeit, Kooperation mit Fachdiensten – in Zusammenarbeit mit den Mentoren bzw. anderen pädagogischen Fachkräften der Einrichtung	10		gesamt	300	10
	Zeitstunden	LP																								
Pädagogische Arbeit mit der jeweiligen Zielgruppe und Einzelnen	240																									
Beratungs-, Reflexions- und Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)	6																									
Vor- und Nachbereitungszeit der pädagogischen Arbeit	16																									
Reflexion der pädagogischen Arbeit mit der Praxismentorin, dem Praxismentoren in der Praxiseinrichtung	10																									
Team- und Dienstbesprechungen	8																									
Netzwerkarbeit: Elternabend, Gespräche mit Erziehungs- und Bildungspartnern, Stadtteilarbeit, Kooperation mit Fachdiensten – in Zusammenarbeit mit den Mentoren bzw. anderen pädagogischen Fachkräften der Einrichtung	10																									
gesamt	300	10																								
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien (2016)	<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler verstehen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Subjekte ihrer eigenen Entwicklung und sind sich der Bedeutung einer professionellen Beziehungsgestaltung bewusst. - Sie begreifen Partizipation und Eigenverantwortung als Prinzipien demokratischen und pädagogischen Handelns. - Sie sind sich ihrer Modellfunktion in der Beziehung zu Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewusst. - Sie verstehen sich als Teil eines Teams und zeigen Bereitschaft zur verantwortlichen Gestaltung der Teamarbeit. - Sie zeigen ein Berufsrollenverständnis, das von Verantwortungsbewusstsein, Kooperationsfähigkeit und Selbstständigkeit geprägt ist. 																								
	Personale Kompetenzen																									
	Fachkompetenzen	<p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler verdeutlichen rechtliche Grundlagen und die konzeptionellen Vorgaben des Trägers als Bedingungsfaktoren für ihr pädagogisches Handeln. - Sie analysieren Entwicklungsvoraussetzungen und die Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen ihrer Zielgruppe. - Sie erklären pädagogische Prozesse der Planung, Durchführung und Reflexion. - Sie begründen die Schritte einer Projektplanung mit Bezug auf ihre Zielgruppe. - Sie beurteilen Aspekte der Gestaltung eines entwicklungsfördernden Umfeldes in der Einrichtung. - Sie analysieren Gruppenstrukturen und Gruppenentwicklung als Grundlage für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit. - Sie beurteilen die Planung, Durchführung und Evaluation der Öffentlichkeitsarbeit ihrer Einrichtung. 																								
		<p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und berücksichtigen rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen in ihrem pädagogischen Handeln. 																								

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul Durchführung der praktischen Ausbildung I												
		<ul style="list-style-type: none"> - Sie gestalten ihr berufliches Handeln im Rahmen der Bedingungen des Sozialraumes. - Sie wenden Instrumente und Verfahren der Beobachtung und Dokumentation von Bildungs- und Entwicklungsprozessen begründet an. - Sie planen ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage von Beobachtung, Dokumentation und institutioneller Konzeption. - Sie gestalten Erziehungs- und Bildungsprozesse sowie Betreuungssituationen auf der Grundlage pädagogischer Theorien und Konzepte. - Sie setzen eine Vielfalt von Medien und Methoden in der Bildungsarbeit gezielt ein und evaluieren deren Wirksamkeit. - Sie beurteilen ihr pädagogisches Handeln und ziehen Schlussfolgerungen für ihre weitere berufliche Entwicklung. - Sie gestalten die Beziehung zu Einzelnen bzw. der Zielgruppe mithilfe einer entwicklungsfördernden Kommunikation. - Sie übernehmen Verantwortung im Team und setzen Teambeschlüsse um. 												
10.	Themen/ Inhalte	<p>Institutionelle und pädagogische Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesetzlichen und konzeptionellen Rahmenbedingungen unterschiedlicher Praxisinstitutionen - Lebenswelten und deren Rahmenbedingungen im Kontext ihrer Zielgruppe <p>Rechtliche Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesetzlichen Grundlagen des jeweiligen Berufsfeldes - Bedeutung gesetzlicher Grundlagen und Bedingungen des jeweiligen Berufsfeldes in der pädagogischen Arbeit <p>Lenkung und Leitung gruppenspezifischer Prozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> - pädagogischen Handelns unter Beachtung der Lebensweltbedingungen der Zielgruppen - partizipativer und inklusiver Grundhaltungen - Analyse von Gruppenprozessen - Leitung von Gruppen <p>Planung, Durchführung und Evaluation eines Projektes</p> <ul style="list-style-type: none"> - pädagogischer Rahmenbedingungen in ihrer Bedeutung für förderliche Entwicklungsbegleitung - Lebenswelten und deren Rahmenbedingungen im Kontext ihrer Zielgruppe - Planung von Bildungsangeboten nach didaktischen und methodischen Kriterien - Planungsschritte im Kontext der Erfahrungen und Interessen der Zielgruppe - zielgruppenorientierte Projekte - partizipative und inklusive Grundhaltungen der pädagogischen Fachkraft im Projekt <p>Arbeit mit Erziehungs- und Bildungspartnern (Netzwerkarbeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kooperation mit allen Akteuren des Arbeitsfeldes - Familien- und Netzwerkarbeit im konzeptionellen Kontext der Einrichtung - Arbeit von Fachdiensten <p>Entwicklung der eigenen Berufsrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortung - Vorbildwirkung - Aufgaben des institutionellen Ausbildungsplans - Ziele für den eigenen Ausbildungsprozess - individuellen Ausbildungsplan - Teamarbeit - Kooperation mit allen Akteuren des Arbeitsfeldes 												
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<p>Module Reflexion der praktischen Ausbildung</p> <table border="1" data-bbox="630 1637 1410 1765"> <thead> <tr> <th data-bbox="630 1637 1134 1668">Lehrveranstaltung</th> <th data-bbox="1139 1637 1246 1668">Dozent</th> <th data-bbox="1251 1637 1410 1668">Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="630 1675 1134 1706">Schwerpunkt 1 (Offene Arrangements)</td> <td data-bbox="1139 1675 1246 1706">LIS</td> <td data-bbox="1251 1675 1410 1706">60</td> </tr> <tr> <td data-bbox="630 1713 1134 1744">Schwerpunkt 2 (Jugendhilfe)</td> <td data-bbox="1139 1713 1246 1744">HAS</td> <td data-bbox="1251 1713 1410 1744">60</td> </tr> <tr> <td data-bbox="630 1751 1134 1783">Schwerpunkt 3 (Sonderpädagogik)</td> <td data-bbox="1139 1751 1246 1783">PES</td> <td data-bbox="1251 1751 1410 1783">60</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden	Schwerpunkt 1 (Offene Arrangements)	LIS	60	Schwerpunkt 2 (Jugendhilfe)	HAS	60	Schwerpunkt 3 (Sonderpädagogik)	PES	60
Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden												
Schwerpunkt 1 (Offene Arrangements)	LIS	60												
Schwerpunkt 2 (Jugendhilfe)	HAS	60												
Schwerpunkt 3 (Sonderpädagogik)	PES	60												
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch,												
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1" data-bbox="603 1854 1441 2033"> <thead> <tr> <th data-bbox="603 1854 962 1886">Prüfungsvorleistungen</th> <th data-bbox="967 1854 1441 2033"></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="603 1892 962 2033"></td> <td data-bbox="967 1854 1441 2033"> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines individuellen Ausbildungsplans, - Vorbereitung der Kollegialen Beratung, - Reflexionsgespräche - Beratungsgespräche </td> </tr> </tbody> </table>	Prüfungsvorleistungen			<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines individuellen Ausbildungsplans, - Vorbereitung der Kollegialen Beratung, - Reflexionsgespräche - Beratungsgespräche 								
Prüfungsvorleistungen														
	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines individuellen Ausbildungsplans, - Vorbereitung der Kollegialen Beratung, - Reflexionsgespräche - Beratungsgespräche 													

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul Durchführung der praktischen Ausbildung I	
		<p>Prüfungsleistung(en)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellen schriftlicher Dokumentationen - Planung, Durchführung und Evaluation von Bildungsangeboten - Durchführung eines Projektes <p>Teilprüfung 1: Durchführung einer Kollegialen Beratung</p> <p>Teilprüfung 2: Bildungsangebot</p> <p>2.1 Erstellen einer pädagogischen Planung für ein Bildungsangebot mit Kindern/ Jugendlichen/ Erwachsenen im Rahmen der Projektplanung</p> <p>2.2 Durchführung eines Bildungsangebotes mit Kindern/ Jugendlichen/ Erwachsenen im Rahmen der Projektplanung</p> <p>2.3 Reflektieren eines Bildungsangebotes mit Kindern/ Jugendlichen/ Erwachsenen im Rahmen der Projektplanung</p>
		Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote	
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (2. Semester / Blockseminar)	
15.	Dauer des Angebots	1 Semester	
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich	
17.	Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung. Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.	
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSvo:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch. 	
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent: <ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich sozialpädagogischer Arbeitsfelder, Berufsbild und Berufsrolle insbesondere die Module des berufsbezogenen Lernbereiches Praxis der BFS. 	
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Vernetzung mit allen Modulen des berufsbezogenen Lernbereichs Theorie der Unterstufe	
19.	Teilnahmebeschränkung	pro Schwerpunkt ca. 12 Teilnehmer/ innen	

Praktische Ausbildung Klasse II

Modul 8.4: Reflexion der praktischen Ausbildung II

Nr.	Deskriptor	Reflexion der praktischen Ausbildung II																										
1.	Id	8.4																										
2.	Titel des Moduls	Reflexion der praktischen Ausbildung II																										
3.	Studienbereich Lernbereich	Berufsbezogener Lernbereich Praxis																										
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul																										
5.	Modulverantwortlich	PES																										
6.	Leistungspunkte	2 LP																										
7.	Arbeitsaufwand	60 Zeitstunden																										
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	In dieses Modul müssen 1,5 Lehrerstunden/ Woche eingebracht werden. <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th style="text-align: center;">Zeitstunden</th> <th style="text-align: center;">LP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Vorbereitung der praktischen Ausbildung</td> <td style="text-align: center;">20</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis durch die ausbildende Lehrkraft)</td> <td style="text-align: center;">6</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Zeiten für Vorbereitung, Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, inkl. Dokumentation (Selbststudium)</td> <td style="text-align: center;">10</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Treffen der Studierenden in Ausbildungsgruppen (Kleingruppentreffen)</td> <td style="text-align: center;">12</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vorbereiten Erstellen der schriftlichen Planung/ Praxisberichte</td> <td style="text-align: center;">6</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Nachbereitung der praktischen Ausbildung</td> <td style="text-align: center;">6</td> <td></td> </tr> <tr> <td>gesamt</td> <td style="text-align: center;">60</td> <td style="text-align: center;">2</td> </tr> </tbody> </table>				Zeitstunden	LP	Vorbereitung der praktischen Ausbildung	20		Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis durch die ausbildende Lehrkraft)	6		Zeiten für Vorbereitung, Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, inkl. Dokumentation (Selbststudium)	10		Treffen der Studierenden in Ausbildungsgruppen (Kleingruppentreffen)	12		Vorbereiten Erstellen der schriftlichen Planung/ Praxisberichte	6		Nachbereitung der praktischen Ausbildung	6		gesamt	60	2
	Zeitstunden	LP																										
Vorbereitung der praktischen Ausbildung	20																											
Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis durch die ausbildende Lehrkraft)	6																											
Zeiten für Vorbereitung, Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, inkl. Dokumentation (Selbststudium)	10																											
Treffen der Studierenden in Ausbildungsgruppen (Kleingruppentreffen)	12																											
Vorbereiten Erstellen der schriftlichen Planung/ Praxisberichte	6																											
Nachbereitung der praktischen Ausbildung	6																											
gesamt	60	2																										
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien (2016) Personale Kompetenzen	Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler sind bereit, eigene Wert- und Normvorstellungen kontinuierlich zu reflektieren. - Sie sind sich der Bedeutung einer durchgängigen Sprachbildung für die gesellschaftliche Chancengerechtigkeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewusst. - Sie verstehen konstruktive Kritik als Teil professioneller Haltung. - Sie gehen verantwortungsvoll mit eigenen Ressourcen um. - Sie begreifen Professionalität als stetigen Entwicklungsprozess im Kontext lebenslangen Lernens. 																										
	Fachkompetenzen	Wissen: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler begründen fachlich die Planungsentscheidungen pädagogischer Prozesse. - Sie bewerten einrichtungsspezifische Leitungsaufgaben. - Sie beurteilen Methoden der sozialen Arbeit in Bezug auf sozialpädagogische Arbeitsfelder. - Sie begründen die Bedeutung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen für die ressourcenorientierte Bildungs- und Beziehungsarbeit. - Sie analysieren Fallsituationen aus der Praxis mithilfe erworbener Fachkenntnisse. 																										
		Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler ziehen Ergebnisse von Beobachtungen sowie Informationen zum institutionellen Umfeld zur Analyse von pädagogischen Situationen heran. - Sie analysieren ihr Kommunikationsverhalten in der Gestaltung der Beziehung zu den Akteurinnen und Akteuren im Tätigkeitsfeld. - Sie reflektieren die ressourcenorientierte Begleitung und Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. - Sie reflektieren Rollen in der Teamarbeit. - Sie werten Schritte des Konfliktmanagements fallbezogen aus. - Sie evaluieren ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse. - Sie reflektieren Anforderungen an die Leitung einer Gruppe und einer Einrichtung. - Sie erproben sich fallbezogen in der Methode der kollegialen Supervision. 																										

Nr.	Deskriptor	Reflexion der praktischen Ausbildung II														
10.	Themen/ Inhalte	<p>Einführung in den Schwerpunkt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung und Verteilung der Praxisstellen - Vorbereitung auf die Hospitationswoche <p>Vorbereitung der praktischen Ausbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modelle der kollegialen Beratung auf der Grundlage unterschiedlicher Kommunikationsmodelle - institutionellen Ausbildungsplan der BBS - individuellen Ausbildungsplans - Rollen und Kompetenzen im Team - Vorbereitung der Leistungsnachweise (u.a. Projektplanung und 2. Besuch) <p>Aufgaben und Anforderungen von Erzieherinnen und Erziehern im zukünftigen Arbeitsfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontaktaufnahme durch angemessene Kommunikationsformen - Entwicklungsförderliche Beziehungsgestaltung mit Kindern/ Jugendlichen/ Erwachsenen - sozialen Umfeldes der Kinder/ Jugendlichen/ Erwachsenen - fachlich angemessene Unterstützung und eigenverantwortliche Begleitung einzelner Phasen im Tagesablauf - Raumgestaltung unter zielgruppenorientierten Gesichtspunkten <p>Evaluation des Praktikums mit folgenden Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion der eigenen beruflichen Rolle in Bezug auf Herausforderungen in erzieherische Situationen im päd. Alltag - Erkennen eigener Ressourcen bezogen auf die beruflichen Anforderungen - Ausblick beruflicher Weiterentwicklung 														
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Dozent</th> <th>Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Schwerpunkt 1 (Elementarbereich)</td> <td>SAS</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>Schwerpunkt 2 (Jugendhilfe)</td> <td>HAS</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>Schwerpunkt 3 (Sonderpädagogik)</td> <td>PES</td> <td>60</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden	Schwerpunkt 1 (Elementarbereich)	SAS	60	Schwerpunkt 2 (Jugendhilfe)	HAS	60	Schwerpunkt 3 (Sonderpädagogik)	PES	60		
Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden														
Schwerpunkt 1 (Elementarbereich)	SAS	60														
Schwerpunkt 2 (Jugendhilfe)	HAS	60														
Schwerpunkt 3 (Sonderpädagogik)	PES	60														
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch,														
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Prüfungsvorleistungen</th> <td>Mündliche Mitarbeit, Präsentationen</td> </tr> <tr> <th>Prüfungsleistung(en)</th> <td>Projektdokumentation</td> </tr> </thead> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote</p>			Prüfungsvorleistungen	Mündliche Mitarbeit, Präsentationen	Prüfungsleistung(en)	Projektdokumentation								
Prüfungsvorleistungen	Mündliche Mitarbeit, Präsentationen															
Prüfungsleistung(en)	Projektdokumentation															
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (3. und 4. Semester)														
15.	Dauer des Angebots	2 Semester														
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich														
17.	Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Abschlusses als staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher im Rahmen der geltenden Prüfungsordnung. Das Modul ist von den Hochschulen anrechenbar im Rahmen der BA-Studiengänge für Bildung und Erziehung, bzw. für Soziale Arbeit und orientiert sich am Europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung.														
18.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSvo:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch. 														
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent: <ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich Reflexion und Evaluation der praktischen Ausbildung insbesondere die Module 8.1 und 8.2 der BFS. 														

Nr.	Deskriptor	Reflexion der praktischen Ausbildung II
		- Planung, Durchführung und Reflexion von pädagogischen Aktivitäten als sozialpädagogische Assistentin/sozialpädagogischer Assistent.
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Vernetzung mit allen Theoriemodulen
19.	Teilnahmebeschränkung	pro Schwerpunkt ca. 12 Teilnehmer/innen

Modul 9.4 Durchführung der praktischen Ausbildung II

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul Durchführung der praktischen Ausbildung II																														
1.	Id	9,4																														
2.	Titel des Moduls	Durchführung der praktischen Ausbildung II																														
3.	Studienbereich Lernbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie																														
4.	Modultyp	Kern- und Aufbaumodul																														
5.	Modulverantwortlich	PES																														
6.	Leistungspunkte	20 LP																														
7.	Arbeitsaufwand	300Stunden																														
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	<p>Für die Begleitung der Auszubildenden während der Praxisphase werden 0,1 Lehrerstunden pro Auszubildenden/ Woche eingebracht.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tbody> <tr> <td>Pädagogische Arbeit mit der jeweiligen Zielgruppe und Einzelnen</td> <td style="text-align: right;">240</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Beratungs-, Reflexions- und Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)</td> <td style="text-align: right;">6</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vor- und Nachbereitungszeit der pädagogischen Arbeit</td> <td style="text-align: right;">16</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Reflexion der pädagogischen Arbeit mit der Praxismentorin, dem Praxismentoren in der Praxiseinrichtung</td> <td style="text-align: right;">10</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Team- und Dienstbesprechungen</td> <td style="text-align: right;">8</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Netzwerkarbeit: Elternabend, Gespräche mit Erziehungs- und Bildungspartnern, Stadtteilarbeit, Kooperation mit Fachdiensten – in Zusammenarbeit mit den Mentoren bzw. anderen pädagogischen Fachkräften der Einrichtung</td> <td style="text-align: right;">10</td> <td></td> </tr> <tr> <td>gesamt</td> <td style="text-align: right;">300</td> <td style="text-align: right;">20</td> </tr> <tr> <td>Prüfungswochen</td> <td style="text-align: right;">50</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vorbereiten der Prüfung: Absprachen mit der Einrichtung und Praxismentor/ in; Erstellen der schriftlichen Planung</td> <td style="text-align: right;">24</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Prüfung</td> <td style="text-align: right;">3</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Pädagogische Arbeit mit der jeweiligen Zielgruppe und Einzelnen	240		Beratungs-, Reflexions- und Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)	6		Vor- und Nachbereitungszeit der pädagogischen Arbeit	16		Reflexion der pädagogischen Arbeit mit der Praxismentorin, dem Praxismentoren in der Praxiseinrichtung	10		Team- und Dienstbesprechungen	8		Netzwerkarbeit: Elternabend, Gespräche mit Erziehungs- und Bildungspartnern, Stadtteilarbeit, Kooperation mit Fachdiensten – in Zusammenarbeit mit den Mentoren bzw. anderen pädagogischen Fachkräften der Einrichtung	10		gesamt	300	20	Prüfungswochen	50		Vorbereiten der Prüfung: Absprachen mit der Einrichtung und Praxismentor/ in; Erstellen der schriftlichen Planung	24		Prüfung	3	
Pädagogische Arbeit mit der jeweiligen Zielgruppe und Einzelnen	240																															
Beratungs-, Reflexions- und Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)	6																															
Vor- und Nachbereitungszeit der pädagogischen Arbeit	16																															
Reflexion der pädagogischen Arbeit mit der Praxismentorin, dem Praxismentoren in der Praxiseinrichtung	10																															
Team- und Dienstbesprechungen	8																															
Netzwerkarbeit: Elternabend, Gespräche mit Erziehungs- und Bildungspartnern, Stadtteilarbeit, Kooperation mit Fachdiensten – in Zusammenarbeit mit den Mentoren bzw. anderen pädagogischen Fachkräften der Einrichtung	10																															
gesamt	300	20																														
Prüfungswochen	50																															
Vorbereiten der Prüfung: Absprachen mit der Einrichtung und Praxismentor/ in; Erstellen der schriftlichen Planung	24																															
Prüfung	3																															
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien (2016) Personale Kompetenzen	<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler begegnen Kindern, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen mit einer ressourcenorientierten Grundhaltung. - Sie respektieren Diversität in sozialen Kontexten und zeigen eine vorurteilsbewusste Haltung. - Sie lassen sich auf die Komplexität und auf die Veränderung von Arbeitsprozessen ein. - Sie sind sich der Bedeutung von Sprachbildung als Querschnittsaufgabe in allen Tätigkeitsfeldern bewusst. - Sie zeigen eine differenzierte und kritische und reflektierende Haltung gegenüber Handlungsroutinen in der beruflichen Praxis. - Sie begreifen berufliche Weiterentwicklung und Selbstevaluation als Aufgabe professionellen Handelns. 																														
	Fachkompetenzen	<p>Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler erläutern pädagogische Leitlinien für eine ressourcenorientierte Entwicklungsbegleitung. - Sie verdeutlichen Kompetenzen für die Leitung einer Gruppe in einer Einrichtung. - Sie analysieren berufsspezifische Anforderungen in sozialpädagogischen Tätigkeitsfeldern. - Sie begründen individuelle und zielgruppenspezifische Formen und Methoden der Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen. - Sie analysieren rechtliche Vorgaben sowie fachliche Empfehlungen für unterschiedliche Tätigkeitsfelder im Hinblick auf Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse. - Sie erläutern Kooperationsaufgaben im Rahmen von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. - Sie erklären die Bedeutung interdisziplinärer Teamarbeit und identifizieren praxisrelevante Netzwerke. - Sie stellen Prozesse des Konfliktmanagements dar. 																														

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul Durchführung der praktischen Ausbildung II
		<p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler unterstützen die Resilienz von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unterschiedlichen Bildungs- und Erziehungssituationen und stärken individuelle Ressourcen. - Sie arbeiten mit komplexen Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren und entwickeln diese institutionsbezogen weiter. - Sie beobachten Gruppenprozesse mit Hilfe geeigneter Instrumente und entwickeln daraus Handlungsstrategien und pädagogische Entscheidungen. - Sie leiten begründetes pädagogisches Handeln aus der Analyse der Lebenswelt und der aktuellen Situation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab. - Sie planen und evaluieren ihre pädagogische Arbeit unter Berücksichtigung konzeptioneller Anforderungen in sozialpädagogischen Tätigkeitsfeldern. - Sie integrieren sprachliche Bildungssituationen in die pädagogische Arbeit der verschiedenen Tätigkeitsfelder. - Sie fördern die Selbstbildungspotentiale und Problemlösekompetenzen von Kindern, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen.
10.	Themen/ Inhalte	<p>Institutionelle und pädagogische Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - pädagogischen Konzeptionen in sozialpädagogischen Einrichtungen und Jugendhilfe <p>Rechtliche Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> - einrichtungsspezifischer rechtlicher Vorgaben und fachlicher Empfehlungen für pädagogische Arbeit auf der Basis aktueller gesellschaftlicher Zusammenhänge - rechtlichen Grundlagen des gesetzlichen Schutzauftrages <p>Leitungsaufgaben (Leitung von Gruppen/Einrichtung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - ressourcenorientierter und individualisierter Lern- und Unterstützungsmethoden - erweiterte Beobachtung und Analyse von Gruppenprozessen - Ableitung begründeter pädagogischer Maßnahmen zur Begleitung und Leitung von Gruppen - Leitung von Gruppen - Mitarbeit bei täglichen Verwaltungsaufgaben und Aufgaben im Bereich der Dokumentation - Reflexion der eigenen Rolle - Beziehungsgestaltung im Rahmen der institutionellen pädagogischen Arbeit und weiteren Erziehungs- und Bildungspartnern - Entwicklung der pädagogischen Qualität in der Einrichtung. <p>Planung, Durchführung und Evaluation eines gruppenübergreifenden Projektes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung ressourcenorientierter und individualisierter Lern- und Unterstützungsmethoden - Dokumentation von Bildungsprozesse der Zielgruppe - Reflexion der eigenen Rolle - vielfältige Methoden und Medien unter didaktisch-methodischen Gesichtspunkten - Methoden der Evaluation der eigenen sozialpädagogischen Arbeit - Beziehungsgestaltung und wertschätzende Kommunikation mit Zielgruppen und weiteren Bezugspartnern - aktuelle pädagogische Erfordernisse auf der Basis des Aufgabenfeldes und fachlicher Kompetenzen <p>Kooperation im Team/ Arbeit mit Eltern und Bildungspartnern (Netzwerkarbeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kriterien und Bedeutung der Team- und Netzwerkarbeit - Beziehungsgestaltung und wertschätzende Kommunikation mit Zielgruppen und weiteren Bezugspartnern - Kooperation mit Bezugspersonen im Sinne des Wohls und förderlicher Entwicklungsbedingungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der Einrichtung - Einrichtungen im Sozialraum in der pädagogischen Arbeit - Veranstaltungen/ Sitzungen von Gremien im Sozialraum - aktuelle pädagogische Erfordernisse auf der Basis des Aufgabenfeldes und fachlicher Kompetenzen <p>Konfliktmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prozesse der Beratung und des Konfliktmanagements - Lösungsmöglichkeiten für Konflikte <p>Entwicklung der eigenen Berufsrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> - Realisierung der Aufgaben des institutionellen Ausbildungsplans - Ziele des eigenen Ausbildungsprozesses - individuellen Ausbildungsplan

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul Durchführung der praktischen Ausbildung II												
		<ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Evaluation - Reflexion eigenen Handelns - konstruktiv-fachliche Kritik 												
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	Module Reflexion der praktischen Ausbildung <table border="1" data-bbox="630 365 1412 488"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Dozent</th> <th>Stunden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Schwerpunkt 1 (Elementarbereich)</td> <td>SAS</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>Schwerpunkt 2 (Jugendhilfe)</td> <td>HAS</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>Schwerpunkt 3 (Sonderpädagogik)</td> <td>PES</td> <td>60</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden	Schwerpunkt 1 (Elementarbereich)	SAS	60	Schwerpunkt 2 (Jugendhilfe)	HAS	60	Schwerpunkt 3 (Sonderpädagogik)	PES	60
Lehrveranstaltung	Dozent	Stunden												
Schwerpunkt 1 (Elementarbereich)	SAS	60												
Schwerpunkt 2 (Jugendhilfe)	HAS	60												
Schwerpunkt 3 (Sonderpädagogik)	PES	60												
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch,												
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1" data-bbox="603 582 1439 1630"> <tbody> <tr> <td>Prüfungsvorleistungen</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines individuellen Ausbildungsplans, - Vorbereitung der Kollegialen Beratung, - Reflexionsgespräche - Beratungsgespräche - Erstellen schriftlicher Dokumentationen - Planung, Durchführung und Evaluation von Bildungsangeboten - Durchführung eines gruppenübergreifenden Projektes </td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td> Teilprüfung 1: Durchführung einer Kollegialen Beratung Teilprüfung 2: Bildungsangebot 2.1 Erstellen einer pädagogischen Planung für ein Bildungsangebot mit Kindern/ Jugendlichen/ Erwachsenen im Rahmen der Projektplanung 2.2 Durchführung eines Bildungsangebotes mit Kindern/ Jugendlichen/ Erwachsenen im Rahmen der Projektplanung 2.3 Reflektieren eines Bildungsangebotes mit Kindern/ Jugendlichen/ Erwachsenen im Rahmen der Projektplanung </td> </tr> <tr> <td>Praktische Prüfung</td> <td> Im Rahmen des Projektes Planung und Durchführung <ul style="list-style-type: none"> - einer zielgruppenorientierten Aktivität, - eines Elternabends, - einer Dienstbesprechung/ Teambesprechung, - einer Fallbesprechung, - eines Entwicklungsgesprächs (IHP etc.) oder eines Gruppengesprächs. </td> </tr> </tbody> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistungen: 50% der Modulnote</p>	Prüfungsvorleistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines individuellen Ausbildungsplans, - Vorbereitung der Kollegialen Beratung, - Reflexionsgespräche - Beratungsgespräche - Erstellen schriftlicher Dokumentationen - Planung, Durchführung und Evaluation von Bildungsangeboten - Durchführung eines gruppenübergreifenden Projektes 	Prüfungsleistung(en)	Teilprüfung 1: Durchführung einer Kollegialen Beratung Teilprüfung 2: Bildungsangebot 2.1 Erstellen einer pädagogischen Planung für ein Bildungsangebot mit Kindern/ Jugendlichen/ Erwachsenen im Rahmen der Projektplanung 2.2 Durchführung eines Bildungsangebotes mit Kindern/ Jugendlichen/ Erwachsenen im Rahmen der Projektplanung 2.3 Reflektieren eines Bildungsangebotes mit Kindern/ Jugendlichen/ Erwachsenen im Rahmen der Projektplanung	Praktische Prüfung	Im Rahmen des Projektes Planung und Durchführung <ul style="list-style-type: none"> - einer zielgruppenorientierten Aktivität, - eines Elternabends, - einer Dienstbesprechung/ Teambesprechung, - einer Fallbesprechung, - eines Entwicklungsgesprächs (IHP etc.) oder eines Gruppengesprächs. 						
Prüfungsvorleistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines individuellen Ausbildungsplans, - Vorbereitung der Kollegialen Beratung, - Reflexionsgespräche - Beratungsgespräche - Erstellen schriftlicher Dokumentationen - Planung, Durchführung und Evaluation von Bildungsangeboten - Durchführung eines gruppenübergreifenden Projektes 													
Prüfungsleistung(en)	Teilprüfung 1: Durchführung einer Kollegialen Beratung Teilprüfung 2: Bildungsangebot 2.1 Erstellen einer pädagogischen Planung für ein Bildungsangebot mit Kindern/ Jugendlichen/ Erwachsenen im Rahmen der Projektplanung 2.2 Durchführung eines Bildungsangebotes mit Kindern/ Jugendlichen/ Erwachsenen im Rahmen der Projektplanung 2.3 Reflektieren eines Bildungsangebotes mit Kindern/ Jugendlichen/ Erwachsenen im Rahmen der Projektplanung													
Praktische Prüfung	Im Rahmen des Projektes Planung und Durchführung <ul style="list-style-type: none"> - einer zielgruppenorientierten Aktivität, - eines Elternabends, - einer Dienstbesprechung/ Teambesprechung, - einer Fallbesprechung, - eines Entwicklungsgesprächs (IHP etc.) oder eines Gruppengesprächs. 													
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik (4.Semester / Blockseminar)												
15.	Dauer des Angebots	1 Semester												
16.	Häufigkeit des Angebots	1xjährlich												
17.	Teilnahmevoraussetzungen Formale Voraussetzungen lt. BbSvo:	<ul style="list-style-type: none"> - Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsstand. - Abschluss als „Staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistentin“ bzw. „Staatlich geprüfter sozialpädagogischer Assistent“ oder andere gleichwertige einschlägige Ausbildung. - Aufnahmevoraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik: mind. befriedigende Leistungen in den berufsbezogenen Modulen Theorie und Praxis sowie in berufsübergreifenden Fach Deutsch. 												
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent:												

Nr.	Deskriptor	Beschreibung Modul Durchführung der praktischen Ausbildung II
		<ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Berufsrolle als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent durch die angeleitete praktische Ausbildung mit abschließender praktischer Prüfung. - Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses als sozialpädagogische Assistentin bzw. sozialpädagogischer Assistent. - Personale Kompetenz sowie Wissen und Fertigkeiten zu Grundlagen im Bereich sozialpädagogischer Arbeitsfelder, Berufsbild und Berufsrolle insbesondere die Module des berufsbezogenen Lernbereichs Praxis der BFS.
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Vernetzung mit allen Theoriemodulen.
18.	Teilnahmebeschränkung	pro Schwerpunkt ca. 12 Teilnehmer/innen